

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens



Kindergarten Peter-Dörfler
Peter-Dörfler-Straße 12
87616 Marktoberdorf
Telefon: 08342 42139
E-Mail: peter-doerfler@kita-marktoberdorf.de
Homepage: www.peter-doerfler-kindergarten.de

Leitung: Susanna Bauer
Stand: 01.01.2026

Träger:
Stadt Marktoberdorf
Richard-Wengenmeier-Platz 1
87616 Marktoberdorf
Homepage: www.marktoberdorf.de



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend

Bundesprogramm Sprach-Kitas
Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist



Gefördert durch das Bundesministerium für Familien, Senioren, Frauen und Jugend

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Inhaltsverzeichnis

Vorwort

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung	4
1.1 Informationen zum Träger	4
1.2 Institutionelle Rahmenbedingungen	5
1.3 Zielgruppe	7
1.4 Unsere rechtlichen Aufträge – BayKiBiG, BayBEP, Bildungsleitlinien	7
1.4.1 Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit den dazugehörigen Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG)	7
1.4.2 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)	8
1.4.3 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (Bildungsleitlinien)	9
1.4.4 Kinderschutz und Prävention – Aches Buch Sozialgesetzbuch	10
1.4.5 Sonstige rechtliche Regelungen	10
2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns	11
2.1 Unser Selbstverständnis	11
2.2 Unser pädagogischer Ansatz	13
2.3 Gemeinwesenorientierung - Lokales Netzwerk	13
2.3.1 Ausflüge/Aktivitäten mit Kindern	13
2.3.2 Unser Netzwerk mit anderen Stellen	14
2.3.3 Öffentlichkeitsarbeit	15
3. Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf – Vernetzung der Bildungsorte	15
3.1 Übergang in den Kindergarten - Die Eingewöhnung	15
3.2 Der Übergang vom Kindergarten zur Schule	16
4. Bildung und Erziehung – Unsere Angebote für die Kinder	18
4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit	18
4.1.2 Pädagogik der Vielfalt - Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung (Integration, Inklusion)	18
4.1.3 Ko-Konstruktion	20
4.1.4 Anregende Lernumgebung – Ausflüge und Exkursionen	21
4.1.4 Ganzheitliche, differenzierte Bildung - Lernen in Alltagssituationen und Projekten	26
4.1.5 Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung ...	27
4.1.6 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder	30
4.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche - Stärkung der Basiskompetenz des Kindes	31
4.2.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder	32
4.2.2 Mediengewandte Kinder	33
4.2.3 Fragende und forschende Kinder	33
4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder	34
4.2.5 Starke Kinder	35
5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften – unser Angebot für Eltern und Familien	37
5.1 Differenziertes Angebot – Einbezug von Kooperationspartner*innen	37
5.2 Auswahlentscheidung der Eltern – Der Elternbeirat	38
6. Qualitätsmanagement – geplante Veränderungen	39
7. Kinderschutz und Prävention in Bezug auf den Paragraphen § 8A	41
8. Gewährleistung der Aufsichtspflicht	43

Literatur

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Vorwort



Jedes Kind bringt seine eigenen Interessen, Fähigkeiten und Vorlieben mit. Wir wollen die Kinder dort abholen, wo sie gerade stehen und ihnen eine Umgebung schaffen, in der sie sich frei entfalten können. Uns ist es wichtig, den Kindern das Gefühl von Geborgenheit und Sicherheit zu vermitteln, damit sie die ihnen angebotenen Freiheiten durch unser teiloffenes Konzept optimal nutzen können.

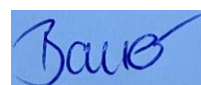
Die Lebenswelt der Kinder dreht sich wahnsinnig schnell und so ist unser Kindergarten ein Ort, wo tägliche Rituale und Strukturen gelebt werden, sowie Neues ausprobiert werden kann. Außerdem ist es uns auch sehr wichtig, den Kindern Naturerfahrungen näher zu bringen und sie mit ihrer riesigen kindlichen Fantasie auch einmal ohne viel vorgegebenes Material kreativ werden zu lassen.

Wir als pädagogisches Team sehen uns als Bildungsbegleiter der Kinder und streben mit den Eltern eine partnerschaftliche Beziehung an, um die Familien bestmöglich begleiten zu können. In unserem Haus werden alle Personen, egal ob groß oder klein, respektvoll behandelt und unser engagiertes Team hat immer ein offenes Ohr für alle Belange.

Wir wünschen Ihnen nun viel Spaß beim Lesen unserer Konzeption und hoffen so, Ihnen die Philosophie unseres Hauses näher bringen zu können.



Dr. Wolfgang Hell
Erster Bürgermeister



Susanna Bauer
Kindergartenleitung

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

1. Rahmenbedingungen unserer Einrichtung

1.1 Informationen zum Träger

Die Stadt Marktoberdorf unterhält als kommunaler Träger **17 Kindertageseinrichtungen**. Insgesamt stehen derzeit ca. 1.000 Betreuungsplätze für Kinder zwischen vier Monaten und 11 Jahren zur Verfügung. Unser Angebot reicht von der Kinderkrippe über die klassischen, eingruppigen Landkindergärten in den Ortsteilen mit Vormittagsbetreuung und einzelnen Nachmittagen, dem naturnahen Waldkindergarten bis hin zu mehrgruppigen Kindergärten, die eine Betreuung über Mittag beziehungsweise ganztags einschließen sowie der Betreuung von Schulkindern der Grundschulen. Diese Struktur erlaubt ein schnelles und unbürokratisches Reagieren auf die Bedürfnisse und Notwendigkeiten jungen Familien (z. B. Öffnungszeiten, konzeptionelle Vorstellungen etc.).

Die Kinderkrippe Sonnenschein war 2006 die erste Kinderkrippe im Landkreis Ostallgäu (ohne die kreisfreie Stadt Kaufbeuren), die in Betrieb ging. Unsere Kinderkrippen bieten Betreuungsmöglichkeiten für Kinder bis drei Jahre an. Das Angebot der Kindergärten richtet sich überwiegend an Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung. In den Sommerferien bieten wir eine einrichtungsübergreifende Ferienbetreuung für Kindergartenkinder an. Für Schulkinder der Grundschulen besteht ein Angebot an Schulkindbetreuungen. Die Grundschüler*innen werden bei dieser Form der Kinderbetreuung im Anschluss an die Schule und auch in den Ferien betreut. Zu den Angeboten zählen unter anderem ein Mittagessen, die Hausaufgabenbetreuung sowie vielfältige pädagogische Angebote. Aus der früheren Mittagsbetreuung an den Grundschulen St. Martin, Thalhofen und Adalbert-Stifter haben sich der Kinderhort St. Martin, Kinderhort Thalhofen und Kinderhort St. Magnus als eigenständige Einrichtung mit jeweils einer eigenen Kindergartengruppe pädagogischer Ausrichtung entwickelt.

In allen unseren Einrichtungen wird dabei den Anforderungen von Inklusion Rechnung getragen und umgesetzt. Wir berücksichtigen dabei die Lebenssituation jedes Kindes. Dies kann in integrativen Gruppen erfolgen oder auch als Einzelintegration. Auch wird auf die sprachliche Entwicklung aller Kinder von der Krippe über Kindergarten zum Hort größten Wert gelegt, da nur mit guten Sprachkenntnissen Bildung möglich ist.

Unsere Kindertageseinrichtungen sind konfessionell und weltanschaulich nicht gebunden und stehen allen Kindern, unabhängig von Kultur und Religion, offen.

In den Einrichtungen arbeiten ca. 270 pädagogische Kräfte, deren oberstes Ziel das Wohl des Kindes sowie eine Förderung nach dem Bildungs- und Erziehungsauftrags des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes (BayKiBiG) ist. Darüber hinaus bietet jede Einrichtung für die Ausbildung zur/zum staatlich anerkannten Erzieher*in Jahrespraktika (SEJ oder Berufspraktikum), Kinderpfleger*in und sonstige an. Den Fachkräften steht ein umfangreiches Fortbildungsangebot zur Verfügung, damit die Qualität der Arbeit einem ständigen Entwicklungs- und Anpassungsprozess unterliegt und somit auf höchstem Niveau gesichert wird.

Für die Stadt Marktoberdorf ist eine intensive und individuelle, partnerschaftliche Zusammenarbeit mit Ihnen als Eltern, in der das Kind im Mittelpunkt steht, von sehr großer Bedeutung und Wichtigkeit. Die Beratung und der Austausch in Erziehungsfragen sind uns sehr wichtig. Neben der Förderung der Kinder sieht die Stadt Marktoberdorf ein modernes und flexibles Kinderbetreuungssystem als einen sehr wichtigen Standortfaktor für das Leben junger Familien in unserer Stadt. Die Attraktivität als Lebensort für Familien soll dadurch erhöht, die Lebensbedingungen für Familien verbessert und gleichzeitig ein familienfreundliches Klima geschaffen werden. Unser Ziel ist dabei, dass jungen Familien die Vereinbarkeit von Beruf und Familie in Marktoberdorf ermöglicht wird und dass den Bedürfnissen der Familie Rechnung getragen wird.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Mit anderen Institutionen wie Grundschulen, Frühförderstellen, Beratungsdiensten und weiteren Fachdiensten arbeiten wir eng zusammen. Einige unserer Einrichtungen sind bestrebt, diese vielfältigen Kontakte unter einem Dach anzubieten und entwickeln sich zu sogenannten Familienzentren, welche für die gesamte Familie geöffnet sind. Sprach-, Eltern-, Koch-, Tanzkurse etc. sprechen auch die Eltern an und schaffen Raum für Familien, sich auch untereinander auszutauschen.

Wir bieten den Kindern in allen unseren Kindertageseinrichtungen eine heimische und gemütliche Atmosphäre, in denen sie sich geborgen fühlen und in ihrer Persönlichkeitsentwicklung frei entfalten können.

1.2 Institutionelle Rahmenbedingungen

Geschichte der Einrichtung

Der Kindergarten Peter-Dörfler wurde im Jahr 1993 erbaut.

Im Laufe der Jahre haben sich der Kindergarten und auch die Rahmenbedingungen stark verändert. Im Sommer 2018 wurde das komplette Gebäude von innen saniert und die Räume wurden vor allem größer und heller gestaltet. Auch der Garten wurde in diesem Zuge erneuert. Im Jahr 2021 wurden dann auch großflächig die Möbel in den Stammgruppen erneuert, um das Haus weiter zu modernisieren.

Einrichtungsart und Plätze

Unser Kindergarten bietet Platz für 82 Kinder im Alter von 3 Jahren bis zum Schuleintritt. Bei Aufnahme von behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern belegen diese je 3 Plätze. Werden drei oder mehr Kinder mit integrativem Bedarf aufgenommen, wird dies dem Landratsamt Ostallgäu angezeigt.

Einzelintegration im Kindergarten

Im Rahmen der Einzelintegration wird ein Kind mit besonderem Förderbedarf individuell in unsere Regelgruppe aufgenommen. Ziel ist es, dem Kind soziale Teilhabe und individuelle Förderung in einer inklusiven Umgebung zu ermöglichen. Die Betreuung erfolgt in enger Zusammenarbeit mit den Eltern, Fachkräften und ggf. externen Therapeuten. Eine Integrationskraft unterstützt das Kind im Alltag bedarfsgerecht.

Sozialräumliche Bedingungen

Unser Kindergarten liegt in einem Wohngebiet, dem sogenannten „Gwend“. In unmittelbarer Nähe liegen:

- Schulzentrum Marktoberdorf
- Sonderpädagogisches Förderzentrum „Don Bosco“
- Altenheime „Gulielminetti“ und „Clemens-Kessler“
- Sportplätze
- Schöne Spielplätze im „Gwend“
- Waldgebiet an der „Buchel“
- Ruhiges Wohngebiet
- Die Innenstadt Marktoberdorfs mit ihren verschiedenen Einrichtungen und Angeboten wie das Künstlerhaus, die Musikschule, der Wochenmarkt, Kirchen oder die Bücherei, ist vom Kindergarten aus fußläufig zu erreichen.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Gebäude und Räume

Das helle und freundliche Kindergartengebäude verfügt im Erdgeschoss über:

- 3 Lernwerkstätten mit 2 Nebenräumen
- Büro
- Sanitärräume für Kinder und Personal
- 3 Garderoben
- Hauswirtschaftsraum

Das Obergeschoss verfügt über:

- Kinderbistro
- großer Bewegungsraum
- Vorschulzimmer
- **Intensivraum**
- Personalzimmer
- Sanitärräume für Kinder und Personal
- Einen großen Flurbereich, der ebenfalls für verschiedene Angebote genutzt wird
- Lagerräume

Durch die großzügige Aufteilung und Helligkeit im gesamten Kindergarten wurde eine Atmosphäre geschaffen, in der sich alle Kinder, pädagogischen Fachkräfte und Familien wohlfühlen können.

Der Kindergarten verfügt außerdem über ein abwechslungsreiches Außengelände mit einer großen Spiel- und Kletterkombination, Rutsche, Sandkasten, Schaukeln, Balanciermöglichkeiten, einem Tipi, Fahrzeugen und vielem mehr.

Öffnungs-, Kern- und Schließzeiten

Unser Kindergarten ist montags bis donnerstags von 07.00 Uhr bis 16.30 Uhr und freitags von 07.00 Uhr – 15.00 Uhr geöffnet.

Unsere Kernzeit ist von **08.00 Uhr bis 12.00 Uhr**. Die Abholzeit beginnt ab 12.15 Uhr und kann flexibel bis 16.30 Uhr gebucht werden.

Die Buchungszeiten richten sich nach dem Bedarf der Eltern.

Im August und zwischen Weihnachten und Neujahr ist der Kindergarten geschlossen, wobei im August eine kostenpflichtige Ferienbetreuung der Stadt Marktoberdorf in Anspruch genommen werden kann.

Personal und Betreuungsschlüssel

Unser freundliches und kompetentes Team besteht aus 17 Fachkräften:

- Die Leitung der Kindertagesstätte, Erzieherin
- **11 weiteren Erzieherinnen**, die als Stellvertretung, Gruppenleitungen, Sprachfachkraft, Inklusionsfachkraft oder gruppenübergreifend, beziehungsweise in Teilzeit tätig sind
- **5 Kinderpflegerinnen**, die ebenfalls in den einzelnen Gruppen als Ergänzungskräfte tätig sind

Zudem bieten wir unterschiedliche Praktika der verschiedenen Schulformen an.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

1.3 Zielgruppe

Eine feste Zielgruppe soll und kann für unseren Kindergarten nicht festgeschrieben werden. Durch die zentrumsnahe Lage wird der Kindergarten viel von Familien aus den umliegenden Wohngebieten genutzt. Unsere langen Öffnungszeiten sind aber auch für Eltern aus den unterschiedlichsten Stadtteilen und umliegenden Dörfern sehr interessant. Wir möchten in unserem Kindergarten einen Raum schaffen, in dem sich die unterschiedlichsten Familien begegnen und miteinander eine vielfältige, offene und individuelle Lernerfahrung für die Kinder schaffen. Unser Konzept soll außerdem Familien ansprechen, die sich für die Umsetzung des teiloffenen Konzeptes interessieren und dieses auch unterstützen.

Die Aufnahmekriterien sowie das Aufnahmeprozedere können im Handbuch auf der Homepage der Stadt Marktoberdorf nachgelesen werden. Insbesondere wird darauf geachtet, Kinder aus dem Stadtgebiet und den Ortsteilen Marktoberdorfs aufzunehmen.

1.4 Unsere rechtlichen Aufträge – BayKiBiG, BayBEP, Bildungsleitlinien und Kinderschutz als Orientierungsrahmen

1.4.1 Bayerisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) mit den dazugehörenden Ausführungsverordnungen (AVBayKiBiG)

Das Bayerische Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz ist zum 01. August 2005 und die Ausführungsverordnung (AVBayKiBiG) am 5. Dezember 2005 - durch den Bayerischen Landtag verabschiedet - in Kraft getreten. Mit diesem Gesetz wird das Ziel verfolgt, dass sich Kindertageseinrichtungen noch stärker an den Bedürfnissen der Familien orientieren. Konkret ist durch die Gesetzesgrundlage eine flexible Buchung von Betreuungszeiten möglich und unter anderem orientieren sich die Kosten eines Betreuungsplatzes an den gebuchten Nutzungsstunden. Eltern haben dadurch bessere Möglichkeiten zwischen den unterschiedlichen Kinderbetreuungsangeboten zu wählen.

Zu den wesentlichen Kriterien des Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes zählen:

- Kindbezogene Förderung: „Die kindbezogene Förderung kennt drei Faktoren, die die Förderung bestimmen, nämlich den Basiswert, den Buchungszeitfaktor und dem Gewichtungsfaktor. Die Höhe der Förderung ist damit abhängig von der Buchung der Eltern einer bestimmten Betreuungszeit, dem individuellen erzieherischen bzw. pflegerischen Aufwand und von einem Basiswert.“ (Dunkl/Eirich, 2018, S. 21)
- Staatliche Förderung: Die staatliche Förderung umfasst alle Institutionen der Kindertagesbetreuung (Kinderkrippe, Kindergarten, Hort, Haus des Kindes) und Kindertagespflege. Allerdings werden nur die Betreuungsangebote gefördert, die auf der kommunalen Ebene als bedarfsnotwendig erachtet werden.
- Bildungsanspruch: Der Bildungsanspruch ist gesetzlich verankert und wird durch die Vorgaben in der Ausführungsverordnung zum BayKiBiG – in Anlehnung an den Bildungs- und Erziehungsplan – gestärkt (Landeshauptstadt München 2008, S. 24).

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

BayKiBiG – gesetzliche Grundlage

Art. 2 Begriffsbestimmungen

(1) Kindertageseinrichtungen sind außerschulische Tageseinrichtungen zur regelmäßigen Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern.

(2) Dies sind Kinderkrippen, Kindergärten, Horte und Häuser für Kinder:

1. Kinderkrippen sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder unter drei Jahren richtet,
2. Kindergärten sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Kinder im Alter von drei Jahren bis zur Einschulung richtet,
3. Horte sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich überwiegend an Schulkinder richtet und
4. Häuser für Kinder sind Kindertageseinrichtungen, deren Angebot sich an Kinder verschiedener Altersgruppen richtet.

3 Kindertageseinrichtungen müssen nicht zwingend gebäudebezogen sein.

(2) Eine regelmäßige Bildung, Erziehung und Betreuung im Sinn des Abs. 1 Satz 1 setzt voraus, dass die überwiegende Zahl der Kinder über einen Zeitraum von mindestens einem Monat die Kindertageseinrichtung durchschnittlich mindestens 20 Stunden pro Woche besucht.

(3) Integrative Kindertageseinrichtungen sind alle unter Abs. 1 genannten Einrichtungen, die von bis zu einem Drittel, mindestens aber von drei behinderten oder von Behinderung bedrohten Kindern besucht werden.

1.4.2 Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan (BayBEP)

Wir arbeiten in Anlehnung an den Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan. Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, der zeitgleich mit dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz eingeführt wurde, dient für Kindertageseinrichtungen als Orientierungsrahmen und Verständigungshilfe bei der Konzeptionsentwicklung. Der BayBEP unterstützt alle Kindertageseinrichtungen bei Bildungs- und Erziehungsprozessen für Kinder von der Geburt bis zum Schuleintritt, indem er sie systematisch und umfassend beschreibt und somit die Grundlage für die pädagogische Arbeit in Kindertageseinrichtungen und die Zusammenarbeit mit Grundschulen schafft (Landeshauptstadt München, 2008, S. 25).

Verständnis von Bildung

„Bildung im Kindesalter gestaltet sich als sozialer Prozess, an dem sich Kinder und Erwachsene aktiv beteiligen. Nur in gemeinsamer Interaktion, im kommunikativen Austausch und im kokonstruktiven Prozess findet Bildung, nicht zuletzt als Sinnkonstruktion statt. So verstanden sind Bildungsprozesse eingebettet in den sozialen und kulturellen Kontext, in dem sie jeweils geschehen“ (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2010, S. 24).

Im Mittelpunkt des BayBEP steht das sich individuell entwickelnde und lernende Kind. Es wird als eigenständiger Akteur mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten gesehen.

Die Förderung der Entwicklung und die Stärkung der „Basiskompetenzen“ der Kinder werden als Schwerpunkte in der pädagogischen Arbeit in den Kindertageseinrichtungen gesehen.

„Als Basiskompetenzen werden grundlegende Fertigkeiten und Persönlichkeitscharakteristika bezeichnet, die das Kind befähigen, mit anderen Kindern und Erwachsenen zu interagieren und sich mit den Gegebenheiten in seiner dinglichen Umwelt auseinanderzusetzen“

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

(Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München, 2010, S. 55).

Die pädagogische Arbeit mit Kindern nach dem BayBEP baut auf die Unterschiede zwischen den Kindern (z.B. Herkunft, Geschlecht, Kultur, Religion). Auf der Grundlage der Unterschiede werden Bildungsangebote, die der sozialen, kognitiven, emotionalen und körperlichen Kindesentwicklung entsprechen, entworfen. Dazu sind themenübergreifende und themenbezogene Förderschwerpunkte heranzuziehen (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München, 2010, S. 33 – 34).

Im BayBEP spielt die Erziehungspartnerschaft mit Eltern und deren Teilnahme am Bildungsprozess der Kinder eine wichtige Rolle. *„Anzustreben ist eine Erziehungspartnerschaft, bei der sich Familie und Kindertageseinrichtung füreinander öffnen, ihre Erziehungsvorstellungen austauschen und zum Wohl der ihnen anvertrauten Kinder kooperieren“* (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München, 2010, S. 438).

Dieses Prinzip der Demokratiebildung wirkt auf das gesamte Bildungswesen, bezogen auf das Kind, deren Eltern sowie auf die Kooperationsbereitschaft und Partnerschaft (Landeshauptstadt München, 2008, S. 27).

1.4.3 Bayerische Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit (Bildungsleitlinien)

Die Bayerischen Leitlinien für die Bildung und Erziehung von Kindern bis zum Ende der Grundschulzeit, kurz Bayerische Bildungsleitlinien (BayBL) genannt, wurden im Jahr 2012 eingeführt und wurden in Kooperation mit einer Fachkommission durch das IFP und ISB (Staatsinstitut für Schulqualität und Bildungsforschung) entwickelt. Die Leitlinien erfahren ihre Verankerung in der Ausführungsverordnung zum Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz, im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan, im neuen Lehrplan für die bayerischen Grundschulen sowie in der Aus-, Fort- und Weiterbildung von Fachkräften. Im Zentrum steht das Kind als aktiver, kompetenter Mitgestalter seiner Bildung, die Familie sowie die Kooperation und Vernetzung der verschiedenen Bildungsorte. Ein besonderes Augenmerk gilt der Weiterentwicklung der Bildungsorte zu inklusiven Einrichtungen. Ziel ist es nicht mehr nur, die Frage nach der Gestaltung von Übergängen zwischen den einzelnen Bildungsorten zu klären, sondern in erster Linie die Entwicklung einer gemeinsamen Sprache, die Herausstellung eines gemeinsamen Bildungsverständnisses und die Gestaltung einer anschlussfähigen Bildungskonzeption und -praxis.

Im Alltag setzen wir die Bayerischen Bildungsleitlinien ganz konkret um, indem wir Kinder als aktive Mitgestalter ihrer Bildung ernst nehmen. So planen wir beispielsweise regelmäßig **gemeinsame Projektwochen**, bei denen die Kinder Themen vorschlagen, über die sie mehr erfahren möchten.

In unserer Einrichtung finden regelmäßig Kinderkonferenzen statt, bei denen die Kinder über Alltagsthemen, als auch über gemeinsame Projektthemen mitentscheiden. So erleben die Kinder, dass ihre Meinung zählt. Sie übernehmen Verantwortung und gestalten ihren Alltag aktiv mit – ganz im Sinne der Bayerischen Bildungsleitlinien.

Ein weiterer Ansatz von Selbstbestimmung und Alltagskompetent ist, dass unser Frühstück gleichend stattfindet. Die Kinder entscheiden selbst, **wann sie essen möchten**, wer mit am Tisch sitzt und wie lange sie sich Zeit nehmen. Dabei achten wir darauf, dass jedes Kind im Laufe des Vormittags zum Essen kommt.

Während der Freispielzeit wählen die Kinder **selbstständig Spielort, Material, Spielpartner und Dauer des Spiels**. Sie können zwischen verschiedenen Funktionsräumen wie Bauzimmer, Rollenspielzimmer, Atelier, Turnhalle, Vorschulzimmer oder dem Garten frei entscheiden.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

1.4.4 Kinderschutz und Prävention – Aches Buch Sozialgesetzbuch

Die Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Diese Grund- und Sozialrechte beziehen sich auf die Bildung, Erziehung und Betreuung von Herkunft, Geschlecht, Religion und der Lebenssituation der Eltern (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München, 2010, S. 23). Das Wohlbefinden des Kindes ist eine Grundvoraussetzung für gelingende Entwicklungs- und Bildungsprozesse. Kindergärten haben den Auftrag, präventiv Gefährdungen von Kindern entgegenzuwirken bzw. gezielt betroffenen Kindern und ihren Eltern Hilfe und Unterstützung anzubieten. Die Sicherstellung des Schutzauftrages bei Kindeswohlgefährdung wird nach § 8a und § 72a SGB 8 VIII geregelt und in unserem Schutzkonzept konkretisiert. Von den pädagogischen Fachkräften wird eine hohe Professionalität im Umgang und bei der Bewältigung der Situation verlangt. Unterstützung erfahren die Fachkräfte durch Fortbildungen und die Kooperation und den frühzeitigen Einbezug von externen qualifizierten Fachdiensten und Fachkräften. Durch ein lokales, professionelles Hilfsnetzwerk können die betroffenen Kinder und Eltern frühzeitig unterstützt und beraten werden. Der Schutz des Kindes vor einer weiteren Gefährdung seines körperlichen, seelischen und psychischen Wohlbefindens ist das Ziel des gemeinsamen professionellen Handelns (Landeshauptstadt München 2008, S. 63).

Alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Einrichtung verpflichten sich dem Kinderschutz. Eine verlässliche Handlungsgrundlage für alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bietet unser Schutzkonzept. Dieses ist Teil der Konzeption unseres Kindergartens „Peter-Dörfler“, sie finden es im Anhang. Mit unserem Schutzkonzept wollen wir die Sicherheit und den Schutz der Kinder, die unsere Einrichtung besuchen, gewährleisten. Die uns anvertrauten Kinder sollen sich bei uns wohlfühlen, unsere Einrichtung als „sicheren Ort“ erleben und diese gern besuchen.

1.4.5 Sonstige rechtliche Regelungen

Die Regelungen des Infektionsschutzgesetzes (IfSG) sind zu beachten. Reinigungs- und Hygienepläne helfen uns bei der Umsetzung.

Zusätzlich ist für uns das Gesetz für den Schutz vor Masern und zur Stärkung der Impfprävention (Masernschutzgesetz), welches am 01.03.2020 in Kraft getreten ist, verpflichtend. Dieses regelt, dass die Personensorgeberechtigten vor der Aufnahme des Kindes in die Einrichtung bzw. vor dem ersten Kindergartenbesuch einen gültigen Masernnachweis ihres Kindes erbringen müssen. Ab der Vollendung des zweiten Lebensjahres müssen mindestens zwei Schutzimpfungen gegen Masern durchgeführt worden sein. Bei Kindern, die auf Grund einer medizinischen Kontraindikation nicht geimpft werden können oder gegen Masern immun sind, müssen die Personensorgeberechtigten hierüber einen Nachweis vorlegen.

Bayerische Kindergartenkinder erhalten seit dem 01.04.2019 einen Zuschuss zum Kindergartenbeitrag von (maximal) 100 Euro monatlich. Dieser Zuschuss wird auf den reinen Kindergartenbeitrag und nicht auf sonstige Kosten (wie z.B. Mittagessen) angerechnet. Ein gesonderter Antrag ist hier nicht erforderlich. Familien, die finanzielle Unterstützung bei der Übernahme der restlichen Kindergartenkosten oder des Mittagessens benötigen, können dies beim Jugendamt beantragen. Bei der Antragstellung sind wir gerne behilflich.

Seit dem 01.01.2020 erhalten bayerische Eltern mit Kindern ab dem zweiten Lebensjahr das sogenannte „Krippengeld“ in Höhe von bis zu 100 Euro, wenn ihr Kind eine nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) geförderte Kindertagesbetreuung besucht. Das Krippengeld wird bis zum 31. August des Kalenderjahres gezahlt, in dem das Kind das dritte Lebensjahr vollendet. Das Krippengeld ist einkommensabhängig. Bei weiteren Fragen sind wir Ihnen auch hier gerne behilflich.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

2. Unser Leitbild – Prinzipien unseres Handelns

2.1 Unser Selbstverständnis

Bild vom Kind – Bildung von Anfang an

Um die pädagogische Arbeit des Kindergartens beschreiben zu können, ist es einer der wichtigsten Punkte, das sogenannte „Bild vom Kind“ festzulegen. Es dient als wissenschaftliche Grundlage aller Handlungen und Zielsetzungen im pädagogischen Alltag. In den letzten Jahrhunderten hat sich das „Bild vom Kind“ drastisch gewandelt. Wo das Kind früher als ein Wesen gesehen wurde, das oft mit einem leeren Gefäß, das von seiner Umwelt gefüllt werden muss, verglichen wurde, so besteht jetzt das komplette Gegenteil hierzu. Im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan wird das Bild vom Kind wie folgt definiert:

„Der neugeborene Mensch kommt als „kompetenter Säugling“ zur Welt (...) Kinder gestalten ihre Bildung und Entwicklung von Geburt an aktiv mit und übernehmen dabei entwicklungsangemessen Verantwortung, denn der Mensch ist auf Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit hin angelegt (...) sie sind Akteure mit eigenen Gestaltungsmöglichkeiten.“ (Bayerischen Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen und Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2010, S. 23)

Diese Aussagen werden im Kindergartenalltag als Grundlage für das pädagogische Handeln gesehen. Das Weiter werden auch inhaltlich wichtige Themen, wie beispielsweise das allgemeine Entwicklungsverständnis und Lernverständnis von Kindern mit einbezogen.

Dem Kindergartenteam ist es ein großes Anliegen, jedes Kind als ein Individuum anzusehen und so ist auch die Entwicklung der Kinder individuell. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo, eigene Vorlieben und braucht seine selbst festgelegte Zeit, um Dinge zu erlernen.

So beruft sich das pädagogische Team auf diesen Ansatz, um verschiedene Zielsetzungen für die pädagogische Arbeit festzulegen.

Durch eine gut durchdachte Alltags- und Umgebungsgestaltung, immer unter Einbeziehung der Kinder, erhalten diese die Möglichkeit zur aktiven Gestaltung ihrer Entwicklung. Durch diese sogenannten Selbstbildungsprozesse werden die Kinder gebildet.

Wir orientieren unsere pädagogische Arbeit an den Stärken und Ressourcen der Kinder und erhalten somit ihre Motivation, Lernerfahrungen zu machen und sich Bildung anzueignen. Die Kinder können ein positives Selbstkonzept und ein gesundes, stabiles Selbstwertgefühl entwickeln.

Um den Kindern die Entwicklung zu eigenverantwortlichen Persönlichkeiten zu garantieren, erhalten sie den Kontakt zu Kindern verschiedenen Alters, die Förderung ihrer sozialen Kompetenzen und soziale Chancengleichheit.

Das pädagogische Team nimmt jedes Kind als eigenständige und individuelle Persönlichkeit wahr, gewährt ihm Zeit und Raum, seinem eigenen Entwicklungsmuster zu entsprechen und unterstützt es durch eine ansprechende Alltags- und Umgebungsgestaltung, sowie mit speziellen Bildungsangeboten. Dabei wird das Kind als aktiver Mitgestalter einbezogen.

Durch die intensive und selbstgesteuerte Zeit in den Lernwerkstätten gewährleisten wir die ganzheitliche Bildung der Kinder. Dafür begleiten wir Bildungsprozesse, erkennen neue Perspektiven, reagieren flexibel auf neue Situationen und reflektieren stetig unsere pädagogische Arbeit, um sie gegebenenfalls

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

anzupassen. Es ist uns ein großes Anliegen, dass die uns anvertrauten Kinder in unserem Haus Geborgenheit erfahren, Freiräume erleben und eine Atmosphäre emotionaler Sicherheit vorfinden.

Die Kinderrechte sind in der UN-Kinderrechtskonvention festgeschrieben. Diese Grund- und Sozialrechte beziehen sich auf die Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern unabhängig von Herkunft, Geschlecht, Religion und der Lebenssituation der Eltern (Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen/Staatsinstitut für Frühpädagogik München 2010, S. 23), sie dienen als Grundlage für die Umsetzung von Chancengleichheit und Integration in unserer Einrichtung.

Unser Bildungsverständnis - Spielen ist Lernen

Unser Lernverständnis basiert auf verschiedenen wissenschaftlichen Theorien, wie beispielsweise dem impliziten Lernen, dem lebenslangen Lernen oder der Berücksichtigung von sogenannten sensiblen Phasen. Das Gehirn des Menschen verfügt vor allem in jungen Jahren über eine ungemeine Lernfähigkeit, die es mit zunehmendem Alter in dieser Form verliert. Dies bedeutet also, dass Kinder besonders schnell neue Dinge erlernen können und ihr Gehirn sehr empfänglich dafür ist.

Wir möchten mit unserer Arbeit einen Raum schaffen, in dem die Kinder dazu angeregt werden, neue Dinge zu erlernen und dies vor allem, indem sie selbst tätig werden (vgl. Braun 2012, S. 10-13).

Das Lernen im Kindergarten soll keinesfalls mit dem allseits bekannten schulischen Lernbegriff verglichen werden. Unserem Konzept liegt die Einstellung zugrunde, dass Spielen Lernen ist. In jedem Rollenspiel, Brettspiel oder Bewegungsspiel werden verschiedene Entwicklungsbereiche angesprochen und Fähigkeiten können ausgebaut werden.

„Das Spiel von Kindern wirkt sich nach vorliegenden Erkenntnissen der modernen Entwicklungspsychologie sowohl auf die kognitive und die emotionale als auch auf die soziale, die sensomotorische und die biologische Entwicklung von Kindern aus, wie auch die moderne Hirnforschung gezeigt hat (Zimpel 2013).“ (Heimlich 2017, S. 13,14)

Unsere pädagogische Arbeit orientiert sich an den Interessen und Bedürfnissen der Kinder, an ihren Stärken und Ressourcen. Sie bietet Strukturen, die den Kindern Freiräume lassen, aber auch Halt geben. Die Wertschätzung der individuellen Persönlichkeit ist von größter Wichtigkeit.

Wir unterstützen die Kinder in ihrem Drang, die Welt zu entdecken durch die Gestaltung einer anregungsreichen Umgebung in unseren Lernwerkstätten, unsere pädagogische Arbeit und die von uns bereitgestellten Materialien. Die Kinder haben die Möglichkeit, mit allen Sinnen zu spielen und zu lernen.

Wir setzen uns intensiv mit pädagogischen Themen auseinander, die den Bedürfnissen und Interessen der Kinder entsprechen und regen die Kinder zum Forschen und Experimentieren an.

Durch intensive Planung, Dokumentation und das gemeinsame Reflektieren in Teamsitzungen greifen die Bildungsbereiche ineinander und Bildung kann ganzheitlich stattfinden.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

2.2 Unser pädagogischer Ansatz

Unsere pädagogische Arbeit wird durch die teiloffene Arbeit geprägt. Jedes Kind hat seinen festen Platz in seiner Stammgruppe und kann von diesem „sicheren Hafen“ aus, die verschiedenen Bereiche und Räume unseres Hauses erkunden. Nach der Freispielzeit und den Angeboten im ganzen Haus, kehren die Kinder für die Mittagsruhe wieder in ihre Stammgruppen zurück. Nachmittags wird unser Haus dann wieder geöffnet.

„Zu allererst und oft vergessen: Offene Arbeit ist ein inklusives Konzept. Wie es der Name schon sagt: Offen für alle Kinder, niemand wird ausgegrenzt. Daran zeigt sich: Offene Arbeit ist ein pädagogisches Konzept, das in gesellschaftspolitische Diskussionen eingebunden ist und darauf gründet. Offene Arbeit zielt auf eine offene Gesellschaft, in der alle teilhaben und sich einbringen können. Darum ist es das zentrale Anliegen Offener Arbeit, die Erfahrung persönlicher Eigenständigkeit und gemeinschaftlicher Verantwortung für Kinder und Erwachsene erlebbar zu machen. (Lill)“

Teiloffenes Arbeiten ist ein sich ständig entwickelnder Prozess. Sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen, lernen immer mehr über die Umsetzungsmöglichkeiten und das pädagogische Team ist stets danach bestrebt, neue Ideen aufzugreifen und diese mit den Kindern umzusetzen. Jedes Kind bringt seinen eigenen Bildungsplan mit sich und darauf basieren seine Interessen und Fähigkeiten. Dabei ist es wichtig, dass den Kindern Bildungspartner*innen zur Verfügung gestellt werden. Diese sind nicht nur die Erwachsenen, sondern auch die Peergroup, also gleichaltrige Kinder. Sie bilden einen wichtigen Faktor bei der Aneignung von neuen Fähigkeiten und Fertigkeiten. In manchen Situationen bremsen Erwachsene die Kinder in ihrer Fantasie und Denkfähigkeit. Es ist deshalb erstaunlich, was Kinder selbst entwickeln, wenn sie eigenständig tätig sein dürfen (vgl. Lill).

Die uns anvertrauten Kinder erhalten hierbei die Möglichkeiten, sich selbsttätig und selbstbestimmt, ihren Bedürfnissen und Interessen entsprechend, Wissen anzueignen und Bildung zu erfahren.

Ein gut umgesetztes teiloffenes Konzept reagiert auf den Wandel in unserer Gesellschaft und ermöglicht am effektivsten die Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplanes.

In unserer Kindertagesstätte gibt es verschiedene Lernwerkstätten, die die Entwicklung des kompetenten Kindes fördern. In diesen Lernwerkstätten sind spezialisierte pädagogische Fachkräfte tätig, welche eine feste Zuordnung zum jeweiligen Bildungsbereich haben. Dies ermöglichen sie durch ihre Verantwortung und beleben ihn intensiv. Außerdem erweitern sie ihre pädagogische Arbeit stetig.

Durch die Gestaltung vorbereiteter Räume mit aufforderndem Charakter, sowie der Vielfältigkeit und Reichhaltigkeit des Materialangebotes weiß das Kind, was es tun möchte. Es ist selbst tätig, findet für sich frei zugängliches Material und kann selbst entscheiden, in welchem Raum es sich Bildungs- und Lernerfahrungen aneignet und ob in einer kleinen Gruppe oder in einer intensiven Einzelbeschäftigung. Dadurch gestaltet das Kind aktiv seine Bildungsprozesse mit.

2.3 Gemeinwesensorientierung - Lokales Netzwerk

2.3.1 Ausflüge/Aktivitäten mit Kindern

Viele Kinder machen heutzutage immer weniger wichtige Natur- und Ersterfahrungen. Hier besteht die Herausforderung der pädagogischen Fachkräfte, möglichst viele und vielfältige Erfahrungsfelder für die Kinder zu ermöglichen. Die Kindertageseinrichtungen der Stadt Marktoberdorf wollen durch eine ver-

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

stärkte Orientierung am Gemeinwesen eine an der Lebenswelt orientierte Bildung und Erziehung der Kinder gewährleisten.

Hierbei spielen die jeweiligen sozialen, natürlichen und kulturellen Gegebenheiten des Umfelds der Kindertageseinrichtung eine wichtige Rolle. Folgende Öffnungen zum Gemeinwesen kommen je nach Lage und Umfeld der Kindertageseinrichtung unterschiedlich intensiv zum Tragen:

- Naturerfahrungen (z.B. Wald- und Naturerlebnistage, Bauernhof, Gartenarbeit, Tiere usw.)
- Entdeckung der Umgebung der Kindertageseinrichtung (z. B. Gebäude, Grünflächen, Wald, Infrastruktur usw.)
- Kennenlernen der Arbeitswelt (z.B. Berufe, Geschäfte, Institutionen)
- Kulturelle Erfahrungen (z.B. Theaterbesuche, im Künstlerhaus, musikalische Aufführungen im MODEON)
- Kennenlernen sozialer Einrichtungen (z.B. Kinderkrippe, Krankenhaus, Altenheim, Behinderteneinrichtungen usw.)
- Interkulturelle Kontakte (z.B. Kennenlernen anderer Kulturen)
- Geschichtliche Erfahrungen (z.B. Geschichte des Wohnortes, Heimatmuseum, Gespräche mit Zeitzeugen usw.)
- Einbindung ehrenamtlicher Personen in Bezug auf das bürgerschaftliche Engagement (z. B. Nachbarn, Senioren, wichtige örtliche Persönlichkeiten usw.)

Einrichtungsspezifische Beispiele

- ☐ Ausflüge in die nähere Umgebung (Spielplatzbesuche, Stadtbücherei, Spaziergänge, Sportstadion, Rathaus, Fendt)
- ☐ Besuche in Arztpraxen, Bäckereien, der Feuerwehr, dem Roten Kreuz, Wochenmarkt, auf dem Bauernhof, usw. (je nach Thema und Interesse der Kinder)
- ☐ Wöchentliche Wald- und Naturerlebnistage und Waldwochen auf der Buchel
- ☐ Besuche in den Seniorenheimen
- ☐ Gruppeninterne Ausflüge in der Stammgruppe, um das Wir- Gefühl zu stärken (ab dem zweiten Halbjahr einmal im Monat, geplant und durchgeführt von den Fachkräften und Kindern der Gruppe)

2.3.2 Unser Netzwerk mit anderen Stellen

Heutzutage zählt zu den wichtigsten Aufgaben einer Kindertageseinrichtung die Vernetzung und Kooperation mit anderen Stellen, um die Ressourcen vor Ort bestmöglich zu nutzen und zu bündeln. Unsere Einrichtung arbeitet mit folgenden Institutionen zusammen:

Der Stadt Marktoberdorf, als Träger von 16 Kindertageseinrichtungen, ist es sehr wichtig, die Vernetzung aller Einrichtungen zu fördern. Durch regelmäßige Leitungskonferenzen werden aktuelle Themen gemeinsam mit dem Träger und den Einrichtungen besprochen, sowie Neuigkeiten und wichtige Informationen untereinander ausgetauscht.

Eine örtliche Vernetzung der Kindertageseinrichtung mit kulturellen, religiösen und sozialen Einrichtungen und Institutionen ist für die pädagogische Arbeit sehr wichtig. So finden z.B. regelmäßige Besuche in den Seniorenheimen Clemens-Kessler und Gulielminetti, eine Kooperation mit der evangelischen und katholischen Gemeinde (gemeinsamer Kindergottesdienst, Hilfsprojekte und Besuche im Künstlerhaus sowie örtlichen Betrieben (Bäckerei, Arztpraxis) und öffentlichen Einrichtungen (Büchereibesuch) statt.

Es gibt auch eine enge Kooperation mit den Schulen (Grundschule, Musikschule, Fachoberschule, Fachakademie für Sozialpädagogik) und der benachbarten Kinderkrippe.

Sowohl wir, als auch der Träger, erhalten vom Jugend- und Sozialamt bzw. vom Bezirk eine fachliche und rechtliche Beratung im Rahmen des Kinder- und Jugendschutzes, sowie bei förderrelevanten Angelegenheiten. Dazu ist eine fachliche Zusammenarbeit unerlässlich.

Die Zusammenarbeit mit Fachdiensten (Frühförderung, Pfiff, Kinderärzt*innen, Erziehungsberatung, Therapeut*innen usw.) zum Zweck der (Früh-)Erkennung und Prävention kindlicher Auffälligkeiten ist eine wichtige Aufgabe der Einrichtungen. Wir vermitteln Eltern Fachdienste, wenn sie oder wir Auffälligkeiten bei einem Kind entdecken und in diesem Zusammenhang ein erhöhter Förderbedarf notwendig sein kann. Grundlage für eine bedarfsgerechte Vermittlung ist eine enge und kooperative Zusammenarbeit mit den (örtlichen) Fachdiensten. Unser pädagogisches Fachpersonal weiß, welche Einrichtungen und Fachdienste für Problemsituationen zuständig sind.

2.3.3 Öffentlichkeitsarbeit

Zu unserer Öffentlichkeitsarbeit gehören: Zusammenarbeit mit der örtlichen Presse (Zeitungsartikel von Aktionen), Tag der offenen Tür im Kindergarten, Homepage mit virtueller Hausführung und regelmäßiger Aktualisierung, Flyer für interessierte Eltern, die Konzeption und Beteiligung an örtlichen Veranstaltungen.

3. Übergänge der Kinder im Bildungsverlauf – Vernetzung der Bildungsorte

3.1 Übergang in den Kindergarten - Die Eingewöhnung

Die Eingewöhnung der Kinder in unserer Einrichtung basiert auf einer Kombination des Berliner und Münchner Eingewöhnungsmodells und erfordert engste Zusammenarbeit mit den Eltern bzw. den Bezugspersonen.

Die Eingewöhnung in der Kindertagesstätte bedeutet für die Kinder oft den ersten Übergang in einen neuen Lebensabschnitt, der behutsam und sehr individuell von uns gestaltet wird.

Eine positiv verlaufende Zeit, in der sich die Kinder an die neuen Bezugspersonen, die anderen Kinder, Strukturen und Abläufe des Kitaalltages gewöhnen, ist die Basis für eine harmonisch verlaufende Kindergartenzeit.

In dieser Phase des Überganges aus der Familienbetreuung in die Fremdbetreuung lernt das Personal die Bedürfnisse und Gewohnheiten der Kinder kennen und vermittelt durch den intensiven Kontakt mit den Eltern Sicherheit, Vertrautheit und vor allem Geborgenheit. Die Kinder sollen sich willkommen und aufgenommen in der neuen Gemeinschaft fühlen.

Um eine gute Eingewöhnung der Kinder zu gewährleisten, findet eine ausführliche Beratung über die Eingewöhnung statt, in dem die Bedürfnisse der Kinder und Eltern berücksichtigt werden.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Um den Kindern und Eltern einen noch besseren Übergang zu ermöglichen, bieten wir eine Kennenlernzeit, welche vor der eigentlichen Eingewöhnung liegt, in Form eines Schnuppertages mit ca. 2 - 3 Stunden an.

An den ersten Eingewöhnungstagen besucht das Kind mit einer engen Bezugsperson (in den meisten Fällen die Mutter) für ca. 1-2 Stunden die Einrichtung.

In dieser Zeit versucht das pädagogische Personal (die Kinder wählen oft selbst eine pädagogische Bezugsperson) Kontakt zu dem Kind aufzubauen, um erste Weichen für den Vertrauensaufbau herzustellen.

Nach ca. 2-3 Tagen erfolgt eine erste, kurze Trennung von ca. 20 Minuten von den Eltern, die für das Kind bewusst vollzogen wird.

In dieser Phase wird meist deutlich, wie die weitere Eingewöhnung zu gestalten ist.

Leidet das betroffene Kind sehr stark unter dem Trennungsschmerz und lässt sich nicht von der pädagogischen Bezugsperson beruhigen bzw. trösten, wird es nötig sein, die Eltern wieder mit in den Raum zu holen und die Trennung langsamer zu vollziehen.

Es gibt verbindliche Absprachen mit den Eltern über das weitere Vorgehen. Individuell abgestimmt auf die Kinder werden die Trennungszeiten erhöht.

Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn die Kinder stabile Beziehungen zu den pädagogischen Bezugspersonen aufgebaut haben und sich von ihnen trösten lassen.

Da auch die Eltern oft unter der Trennungsphase leiden, steht unser Personal jederzeit für Gespräche und individuelle Begleitung zur Verfügung.

Die Eltern von bereits eingewöhnten Kindern bieten ebenso hilfreiche Unterstützung an.

In der Regel dauert eine optimal verlaufende Eingewöhnung ca. 4 Wochen, der Gruppenraum dient dabei als Basisstation.

3.2 Der Übergang vom Kindergarten zur Schule

Der Übergang in die Schule ist ein bedeutender Entwicklungsschritt im Leben des Kindes, verbunden mit vielen Veränderungen. Um diesen Prozess positiv zu gestalten, arbeiten wir eng mit den Eltern und den umliegenden Grundschulen zusammen.

Unsere Einrichtung bereitet die Kinder frühzeitig auf die Schule vor – mit regelmäßigen Angeboten für Vorschulkinder, spielerischen Lernimpulsen und gezielter Sprachförderung. Ein wichtiger Bestandteil ist die Kooperation mit den Grundschulen:

- Gegenseitige Besuche von Kindern, Erzieher*innen und Lehrkräften
- Gemeinsame Projekte und spielerische Unterrichtseinheiten
- Schnupper- und Einschreibungstage

Im letzten Jahr vor der Einschulung finden bei Bedarf Fachgespräche mit der Grundschule statt – nach vorheriger Einwilligung der Eltern. Kinder mit Sprachförderbedarf nehmen am „Vorkurs Deutsch“ teil, der von Kita und Schule durchgeführt wird.

Die Kinder erleben den Abschied aus der Kita bewusst und feierlich durch:

- Schulbesuche
- Schultütenbasteln

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

- Abschiedsausflug & Grillabend
- Abschiedsfeier mit allen Kindern (Rausschmiss und Schulranzentag)

Ziel ist es, jedes Kind gestärkt und selbstbewusst in den neuen Lebensabschnitt zu begleiten.

In einem Kooperationskalender ist festgeschrieben wie die Zusammenarbeit mit den einzelnen Grundschulen umgesetzt wird. Zudem werden die Kooperationsbesuche, bei denen Lehrkräfte im Kindergarten „künstliche Schulsituationen“ schaffen, zu Beginn des jeweiligen Schuljahres geplant. Dort werden unter Anderem Themen wie „Das bin ich“, „Zähl- und Mengenverständnis“, „Reime, Silben und Anlaute“, als auch diverse Themen bearbeitet.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

4. Bildung und Erziehung – Unsere Angebote für die Kinder

4.1 Grundprinzipien der Bildungs- und Erziehungsarbeit

4.1.1 Partizipation - Mitwirkung und Mitgestaltung der Kinder

Partizipation basiert auf dem demokratischen Prinzip und ist ein Recht der Kinder auf Mitbestimmung, Teilhabe und Selbstbestimmung (UN-Kinderrechtskonvention, Art. 12). Bei uns zeigen sich diese Rechte im Alltag, z. B. durch ein gleitendes Frühstück von 7:30 bis 10:15 Uhr, bei dem die Kinder selbst entscheiden, wann sie essen möchten. So lernen sie, ihre eigenen Bedürfnisse wahrzunehmen und erleben Selbstbestimmung.

Kinder wählen bei uns weitgehend selbstständig die Bildungsbereiche, die ihren Interessen entsprechen. Über eine Magnetwand markieren sie ihre Lernorte, wodurch sie sich und andere besser orientieren können. Wir unterstützen die Kinder dabei, verschiedene Bildungsangebote auszuprobieren und respektieren sie als „Experten in eigener Sache“. Ein zentrales Instrument sind regelmäßig stattfindende Kinderkonferenzen, in denen sie demokratisch über Themen und Konflikte entscheiden.

Durch Partizipation fördern wir, dass Kinder:

- ihre Gefühle und Sichtweisen ausdrücken,
- Konflikte verbal lösen und Kompromisse finden,
- konstruktive Gesprächskultur erlernen,
- Frustrationstoleranz aufbauen,
- ihre Rechte kennen und einfordern,
- und Demokratie aktiv erleben.

Unser Handeln orientiert sich an den Prinzipien der UN-Kinderrechtskonvention, die allen Kindern gleiche Rechte und Schutz garantiert.

Für die Umsetzung und Begleitung der Kinderkonferenzen gibt es in unserer Einrichtung eine feste Kinderkonferenz-Beauftragte, die die Themen der Kinder aufgreift und den demokratischen Prozess unterstützt.

4.1.2 Pädagogik der Vielfalt - Individuelle Unterschiede der Kinder als Bereicherung (Integration, Inklusion)

„In den pädagogischen Diskursen wurde das Verständnis von Inklusion erweitert: Inklusion wird als Abkehr von zielgruppen-spezifischen Etikettierungen (z. B. „Behinderung“) verstanden und stellt die Einzigartigkeit des Individuums in den Mittelpunkt.“ (Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte 2017, S.11)

Den Kindergarten besuchen Kinder aus den unterschiedlichsten Kulturen (z.B. aus der Türkei, Rumänien, Russland, usw.) und bereichern das Miteinander.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Die alters- und geschlechtsgemischten Gruppen unterstützen die Entwicklung der Kinder, da die Kinder in diesem Alter viel durch Beobachten und Nachahmen lernen.

Die Stärken, Talente und Begabungen jedes einzelnen Kindes bereichern das Tagesgeschehen.

Wir leben in unserer Einrichtung nicht nur die Inklusion durch Kinder verschiedener Kulturen, sondern unsere Einrichtung kann auch von zwei Kindern mit besonderen Bedürfnissen besucht werden. So lernen die Kinder bereits in frühem Alter, dass jeder Mensch unterschiedliche Fähigkeiten und Ressourcen hat. Das Miteinander und die gegenseitige Hilfsbereitschaft, Toleranz und Rücksichtnahme wird durch die Inklusion gefördert.

Zu beachten ist für uns der vorgegebene Verwaltungsweg. Die Einsicht in Gutachten, Diagnosen und der Kontakt zur Frühförderstelle mit Einverständnis der Eltern, gehören für uns auch zu diesem Verfahren.

Grundlage für die Betreuung von Integrativkindern sind die Mitteilung der Eltern über die Besonderheiten ihres Kindes bereits beim Aufnahmegespräch, unsere Beobachtungen des Kindes im Kitaalltag, unsere Reflektionsgespräche und die Basis unserer Elternarbeit.

Nachdem für das Team der Einrichtung deutlich wird, dass wir ein Kind mit besonderen Bedürfnissen betreuen, suchen wir zunächst das Gespräch mit den Eltern.

Mit der notwendigen Empathie bereiten wir die Eltern auf diese Situation vor. Sobald uns dies gut gelungen ist, können wir mit den Eltern gemeinsam Kontakt zu Ärzt*innen und Frühförderstellen aufnehmen und bekommen somit auch Einblick in die Diagnosen und Gutachten.

Eltern haben bei uns einen festen Ansprechpartner*in.

Es finden spontane und regelmäßige, geplante Elterngespräche statt. Eltern werden von uns informiert, in die weitere Planung der pädagogischen Arbeit eingebunden und daran beteiligt. Dabei ist uns ein respektvoller, offener Umgang miteinander wichtig. Mit der nötigen Empathie sprechen wir mit den Eltern auch in schwierigen Situationen und überlegen uns weitere bedarfsgerechte Unterstützungsmöglichkeiten für die jeweilige Situation. Wir stellen, wenn nötig, Kontakte zu anderen Eltern oder Fachdiensten her. Der Wunsch der Erziehungsberechtigten steht dabei immer im Mittelpunkt.

Betreut unsere Einrichtung ein Kind mit integrativem Hintergrund, ist eine entsprechend angepasste Teamarbeit zu leisten. Jeder setzt sich mit dem Thema Integration und Inklusion auseinander und ist bereit, sie in seinen Arbeitsalltag einzubauen und zu gewährleisten. Eine feste Bezugsperson kümmert sich überwiegend um die besonderen Bedürfnisse dieser Kinder. Es finden entsprechende Teamgespräche statt, die die Beobachtung und Dokumentation der Entwicklung der Integrativkinder beinhalten. Über die Erstellung eines individuellen Förderplanes, z.B. eine sogenannte Ressourcensonne, die innere und äußere Ressourcen des betroffenen Kindes erfasst, werden Erziehungsziele, deren Umsetzungsmöglichkeiten, die Verantwortungsbereiche der betreuenden Personen und die Kontrolle festgelegt.

Über die bewusste Förderung der inneren Ressourcen (z.B. Hilfsbereitschaft, Beobachtungsgabe, Wissbegierde) sprechen wir im Team viel, da wir die Stärken des Kindes ausbauen und die Schwächen mildern wollen.

Unser Träger unterstützt das Team bei der integrativen Arbeit, da er uns entsprechende Fortbildungen und Supervisionen ermöglicht. Weiterhin gibt es einen Arbeitskreis, organisiert durch das Landratsamt Ostallgäu zu dieser Thematik, der einen regen Erfahrungs- und Gedankenaustausch bietet und ebenso zur Problembewältigung beiträgt.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Eine wichtige Unterstützung finden wir in der Zusammenarbeit mit der Frühförderstelle und den zuständigen Fachdiensten. Monatliche Treffen mit ihnen ermöglichen einen guten Austausch über die Beobachtungen. Es lässt Raum für Gespräche über Fördermöglichkeiten, ebenso zur Entwicklung von Förderplänen und deren Umsetzung. Weiterhin werden die Entwicklung des Kindes, sowie die Möglichkeiten der Elternbeteiligung besprochen.

Unser Team möchte auch den Kindern mit besonderen Bedürfnissen einen normalen Alltag in der Kindertagesstätte ermöglichen, da eine Behinderung nicht der Grund zur Ausgrenzung aus der Gesellschaft bzw. öffentlichen Einrichtungen sein darf.

Gerade vorurteilsfreie Kinder unterstützen die Einbindung behinderter Kinder sehr, da diese die Behinderungen kaum wahrnehmen, sondern vielmehr die gesamte Persönlichkeit der Spielpartner*innen erkennen.

Alle Kinder haben Bedürfnisse und jedes Kind benötigt individuelle Hilfestellung und Betreuung. Der gemeinsame Alltag lässt alle Kinder davon profitieren und ermöglicht und unterstützt therapeutische Erfolge. Durch die freiwillige Übernahme von Aufgaben für die anderen Kinder, wie das Tischdecken sowie die indirekte und direkte Steuerung seines Spiel- und Lernverhaltens (gemeinsam Bücher anschauen, Kreisspiele, gemeinsames Bauen, Ballspiele) mit anderen Kindern können wir positives Sozialverhalten wecken.

Spezielle Einzelangebote (Puzzle, didaktische Spiele) fördern unter anderem das Selbstvertrauen und die Konzentrationsfähigkeit des Kindes.

Unser Konzept ist so gedacht, dass sich alle Kinder, ob mit oder ohne Behinderung, gut entwickeln können. Sie können sich an allen Angeboten mit ihren individuellen Fähigkeiten beteiligen. Dafür stellen wir neben einer inspirierenden Raumgestaltung entsprechende Materialien bereit. Neben gekauftem Spielmaterial machen die Kinder elementare Erfahrungen mit Wasser, Sand, Steinen, Ton, Licht und vieles mehr. Interessante Angebote dazu wecken die Neugierde der Kinder und sprechen ihre Sinne an.

Oft sind wir für Eltern die erste Anlaufstelle außerhalb der Familie.

Unsere Erfahrungen haben gezeigt, wie wichtig die Kontakte zu den Fachdiensten sind. Auch Kinderärzt*innen und Beratungsstellen, sowie die Zusammenarbeit mit benachbarten Kindertagesstätten sorgen für eine positive Entwicklung der Kinder und sichern die Qualität unserer täglichen Arbeit.

Wir gestalten unseren Kindergartenalltag inklusiv und berücksichtigen die individuellen Bedürfnisse aller Kinder, insbesondere von Kindern mit Behinderung oder besonderem Förderbedarf. So arbeiten wir eng mit den zuständigen Fachstellen, Therapeuten und Eltern zusammen, um passgenaue Förderangebote zu entwickeln.

4.1.3 Ko-Konstruktion

Viele Bildungsprozesse sind eingebettet in den sozialen und kulturellen Kontext, in dem sie geschehen. Die frühkindliche Bildung kann also auch als ein sozialer Prozess gesehen werden, der von den Kindern selbst, den betreuenden Fachkräften, Eltern und anderen Erwachsenen Bezugspersonen, so wie der Peergroup mit konstruiert wird.

So sehen sich die pädagogischen Fachkräfte in unserer Einrichtung als Bildungsbegleiter, die die Kinder beobachten, um ihre Interessen und Fähigkeiten zu erfahren und den Kindern dann einen entsprechenden Rahmen für etwaige Bildungsprozesse schaffen zu können.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

4.1.4 Anregende Lernumgebung – Ausflüge und Exkursionen

Auf Grundlage der Reggiopädagogik in Verbindung mit dem offenen Konzept spielt die Einrichtung unserer Räume eine große Rolle in der Gestaltung der Lernumgebung. Der Raum wird hier oft als der sogenannte „dritte Erzieher“ bezeichnet, was die Wechselwirkung zwischen Kindern, Erwachsenen und den Räumlichkeiten der Kita deutlich macht (vgl. Becker-Textor 2007).

Unsere Lernwerkstätten sind von der Raumgestaltung und der Materialausstattung auf einzelne Bildungsbereiche spezialisiert. Sie werden von den Fachkräften intensiv betreut und den Kindern werden vielfältige Lernerfahrungen ermöglicht.

Wir bieten den Kindern viel Raum, Zeit und Materialfülle, um ihren Bedürfnissen und Interessen zu entsprechen. Die einzelnen Bildungsbereiche greifen ineinander. Themenbereiche und Materialien werden regelmäßig ausgetauscht, um die verschiedensten Entwicklungsbereiche ansprechen zu können. Dadurch findet ganzheitliche Bildung statt.

Bewegungsraum - Bewegung

Kinder haben von Geburt an einen natürlichen Drang und Freude an Bewegung. Dadurch nehmen sie Kontakt zu ihrer Umwelt auf, begreifen diese und lernen, auf sie einzuwirken. Die Kinder erwerben Kenntnisse über ihren Körper und lernen über die Bewegung mit anderen Menschen zu kommunizieren.

Unser Bewegungsraum gibt der natürlichen Bewegungsfreude der Kinder Raum, um ihre motorischen Fähigkeiten zu fördern, zu stärken und eine gesunde Entwicklung zu gewährleisten. Die Befriedigung der elementaren Bewegungsbedürfnisse der Kinder und das Sammeln von vielseitigen Erfahrungen ermöglichen wir durch verschiedenste Bewegungsanreize.

Die Kinder können ihren natürlichen Bewegungsdrang ausleben, motorische und koordinative Fähigkeiten und Fertigkeiten erproben und verfeinern, wie z. B. Grob- und Feinmotorik, Kraft, Schnelligkeit, Reaktion, Gleichgewicht und Raumorientierung. Täglich können von den Kindern offene Bewegungsangebote (Bewegungsparcours) gestaltet und genutzt werden, welche ihrem Alter und Entwicklungsstand entsprechen.

Durch unsere Balancierbretter, das Klettergerüst, mobile Schaukeln und schiefe Ebenen werden den Kindern vielseitige Anregungen und Förderungen geboten. Die personalen und physischen Kompetenzen werden durch das Balancieren und Klettern, das Schaukeln bzw. Schwingen und das Bezwingen der schiefen Ebenen geschult und gestärkt.

Vielseitige Bewegungsabläufe optimieren unter anderem die Grobmotorik und bilden Selbstvertrauen, sowie ein positives Selbstwertgefühl. Durch die Verfügbarkeit verschiedenster mobiler Materialien, wie Langbänke, Pylonen, Reifen, Rollbretter, Tücher, Decken usw. werden die Kinder zum Forschen, Experimentieren und Erproben angeregt.

Bei gemeinsamen Bewegungsspielen lernen die Kinder soziale Regeln, üben Rücksichtnahme und gegenseitige Hilfe. Sie erleben Bewegung als Interaktions- und Kommunikationsform.

In unserem Garten finden die Kinder viele weitere freie und anregungsreiche Bewegungsmöglichkeiten.

Außerdem ist es uns wichtig, den Kindern ein Verständnis von Bewegung und Ausgleich zu schaffen, von Anstrengung und Entspannung. Einmal pro Woche haben die Kinder die Möglichkeit, an einer Yoga-Stunde teilzunehmen. Der Fokus liegt hierbei darauf, den Kindern spielerisch Entspannungstechniken

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

und altersentsprechende Yogaübungen wie auch sogenannte Flows näher zu bringen. Hierfür werden meistens Geschichten oder Fantasiereisen benutzt und die Übungen werden spielerisch eingesetzt. Während der Yogastunde wird eine entspannte Atmosphäre geschaffen. Ziel ist es auch, dass die Kinder lernen, verschiedene Signale ihres Körpers zu deuten und natürliche Vorgänge wie beispielsweise den Atem bewusst wahrnehmen können. Die Yogastunde dient als Ausgleich zum schnelllebigen Alltag. Die Kinder können auch Techniken erlernen, mit denen sie es schaffen, sich in bestimmten Situationen selbst zu regulieren und Ausgleiche zu schaffen. Während einer Yogastunde gibt es keinen Konkurrenzkampf, kein schneller, besser oder höher. Nicht nur die Übungen, sondern auch die Sichtweise der Yogapraxis auf das Miteinander sollen den Kindern altersgerecht vermitteln werden. Diese sind beispielsweise, dass jeder Mensch so angenommen wird, wie er ist und dass es kein besser oder schlechter gibt und jede*r stets sein/ihr bestes gibt, was vollkommen ausreichend ist.

Durch die Vielzahl unserer Bewegungsangebote ermöglichen wir den Kindern, ihre körperlichen Grenzen zu erkennen, durch Üben zu erweitern, Risiken realistisch einzuschätzen, ihr Körpergefühl bzw. Körperbewusstsein zu entwickeln und ihr Selbstvertrauen bzw. Selbstwertgefühl zu stärken.

Atelier - Kreativität

Kinder sind im höchsten Maße kreativ tätig, sie sind ständig damit beschäftigt zu experimentieren, zu forschen, zu suchen und dabei Neues für sich zu erschaffen. In gestalterischen, kreativen Prozessen können sie die Erfahrung sammeln, dass sie etwas bewirken und „Spuren“ hinterlassen können. Die Kinder erleben ihre Welt gestaltbar und können ohne Handlungsanleitungen von Erwachsenen Problemlösungen finden. Das eigene schöpferische Tun bringt Kindern Lust und Freude und ist ein wichtiger Baustein in der kindlichen Persönlichkeitsentwicklung. Im kreativen Bereich werden vor allem die Feinmotorik, Ausdauer und Konzentration gefördert und die Fantasie intensiv angeregt.

Durch die Bereitstellung verschiedenster Materialien, welche den Kindern weitgehend frei zur Verfügung stehen, können sie ihre eigenen Wege zur Kreativität entdecken. Über die zahlreichen Darstellungsmöglichkeiten ordnen Kinder Eindrücke, strukturieren ihre Wahrnehmung und drücken ihre Emotionen aus.

Zur Kreativität gehören beispielsweise das Spielen und Zerstören, das Experimentieren, Forschen und Verwandeln. Wir geben den Kindern Zeit und Raum, um ihre Ideen und Einfälle zu verwirklichen, wir machen Mut und vermitteln Zutrauen, ermöglichen den Umgang mit Farben, Formen und verschiedensten Materialien.

Ihre eigenen Gestaltungs- und Ausdruckswege entdecken und über alle Sinne lernen, können die Kinder im Atelier im Trocken- und Nassmalbereich, am Kleister-, Schneid- und Klebetisch sowie in der Schreibwerkstatt. Inspirationen finden sie in zahlreichen, themenbezogenen Büchern der Ruhe- und Rückzugsecke.

Die kreativen Arbeiten der Kinder gestalten einen Teil unserer Einrichtung und erhalten dadurch von uns Wertschätzung für ihre Werke.

Im kreativen Wirken der Kinder steht nicht das fertige Produkt im Vordergrund, sondern die Lernprozesse und Selbsterfahrungen, die die Kinder auf dem Weg zum Produkt begleiten.

Bauraum - Bauen

Im Bildungsbereich Bauen entwickeln die Kinder erste räumliche Vorstellungen und ein Bewusstsein für den Raum. Es entstehen konzeptionelle Vorstellungen für Formen und Farben. Das Bauen hat Einfluss auf die Sprachentwicklung, da es ein damit verknüpftes Vokabular gibt. Die Kinder erfahren spielerisch

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

erste mathematische und physikalische Gesetze, z.B. durch Zuordnen, Vergleichen oder dem Ausprobieren an der schiefen Ebene. Es entwickeln sich symbolische Spiele und die Kinder werden in ihrer Problemlösungsfähigkeit gestärkt. Das Bauen unterstützt den sozialen Kontakt mit Gleichaltrigen.

Unsere Aufgabe besteht in der Bereitstellung unterschiedlichster Materialien, um in jeder Altersstufe kindliches, selbstbestimmtes Handeln zu ermöglichen.

Die Kinder nutzen den gesamten Raum und auch das Inventar zum Bauen. Es können Höhlen, Schiffe, Flugzeuge und vieles mehr entstehen. Der Fantasie der Kinder sind keine Grenzen gesetzt und wird durch Zubehör, wie z.B. Decken, Kissen und Tücher zusätzlich angeregt.

Es finden sich die unterschiedlichsten Materialien in großer Menge in unserem Bauraum, auch ungewöhnliche, wodurch Bauen in großen wie kleinen Dimensionen möglich wird. Großbausteine, Kapplasteine, Kartonagen, Pappbecher und Teppichrollen zählen dazu. Durch die Bereitstellung von entsprechendem Zubehör, wie Tiere, Autos und diverse Alltagsgegenstände (Wasserwaage, Waagen, Zollstöcke usw.) wird der Experimentier- und Forscherlust der Kinder entsprochen.

Eine weitere Besonderheit im Bauzimmer ist das große Aquarium, mit einer Vielzahl verschiedenster Unterwassertiere und Pflanzen, die zum Beobachten einladen. Die Kinder unterstützen die Fachkräfte beim regelmäßigen Füttern und Säubern.

Rollenspielzimmer - Rollenspiel

Kinder schlüpfen gerne in Rollen von Erwachsenen oder anderen Kindern. Sie erleben z.B. wie Erwachsene kochen, Hausarbeiten verrichten, einkaufen und auch deren Berufsbilder.

Diese Vorbilder regen die Kinder dazu an, die beobachteten Verhaltensweisen auf ihre Art nachzuspielen und zu imitieren. Im Rollenspiel lernen sie ihre Wünsche, Bedürfnisse und Meinungen zum Ausdruck zu bringen und üben sich in vielfältigen Kommunikationsmöglichkeiten (Mimik, Gestik, Sprache). Durch das Übernehmen verschiedenster Rollen können die Kinder andere Gedanken- und Handlungswelten erleben. Die Entwicklung und Entfaltung ihrer Fantasie werden angeregt.

Durch die Möglichkeit des Rollenspiels lernen Kinder Konflikte selbständig und konstruktiv zu lösen, eine Frustrationstoleranz zu erwerben und Freundschaften werden entstehen.

In unserem Rollenspielzimmer erfahren die Kinder Bildung in vielen Bereichen. Sie können sich ihre Lernerfahrungen z.B. beim Theaterspielen, im Bereich der Familien- und Arbeitswelt (Kaufladen, Kochen, Bügeln, Friseur- und Schminkbereich, Büro) aneignen. Es stehen Bücher und auch Tischspiele in unserer Rückzugecke mit einem bequemen Sofa zur Verfügung.

Das pädagogische Personal beobachtet die Interessen und Bedürfnisse der Kinder, um die Ausstattung des Rollenspielzimmers entsprechend anzupassen.

Bistro - „Essen und Genießen“

In unserem Bistro können die Kinder in einer ansprechenden Wohlfühlatmosphäre in Form einer gleitenden Brotzeit (08:00 – 10:15 Uhr), unserem Mittagessen und einer Brotzeit am Nachmittag (15:00 Uhr), ganztägig Essen und Trinken mit allen Sinnen erleben.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Für Kinder ist Essen keine reine Routinehandlung, sondern ein zentrales Betätigungsfeld. Essen in einer Gemeinschaft fördert die sozialen Kompetenzen der Kinder. Sie erhalten die Möglichkeit sich mit gesunder Ernährung vertraut zu machen und die Eltern eine Mitwirkungsmöglichkeit.

An Getränken stehen den Kindern Milch, Tee, Wasser und Saftschorlen ganztägig und frei zur Verfügung. Frisches Obst und Gemüse ergänzen die Mahlzeiten.

Wir achten auf eine angenehme Atmosphäre und die Bildung eines Gemeinschaftsgefühls. Dazu stehen wir helfend zur Seite, wo es einer Notwendigkeit bedarf.

Durch die Freude am eigenen Tun regulieren sich die Kinder in ihrem Essverhalten, erfahren Freude am Essen und nehmen sich für dieses Grundbedürfnis die Zeit, die sie brauchen. Selbstverständlich achten wir vor und nach dem Essen auf die Einhaltung der Regeln der Körperhygiene. Außerdem machen sich die Kinder mit Tischregeln vertraut.

Das Bistro ist mit Tischen und Stühlen ausgestattet, welche so angeordnet sind, dass sich die Kinder in Kleingruppen mit ihren Freunden zusammenfinden können. Die Ausstattung und das Material sind frei zugänglich und stehen den Kindern zur Verfügung.

Durch die Mitwirkung und Teilhabe an den alltäglichen Prozessen erfahren die Kinder lebenspraktische Bildung.

Am Vormittag können die Kinder zwischen 08:00 Uhr und 10:15 Uhr das Bistro besuchen, um dort zu frühstücken. Eine Fachkraft ist immer im Bistro vor Ort, um mit den Kindern gemeinsam zu essen und dieses vorzubereiten. Während des Essens bieten sich viele Situationen in denen pädagogisch gearbeitet werden kann, diese wollen wir nutzen. Alle Kinder bekommen mit unserem „All-Inclusive-Paket“ eine gleichwertige Auswahl an Lebensmitteln. Teilhabe und Inklusion beginnt für uns bereits bei den Mahlzeiten. Uns ist es wichtig, dass die Kinder ein Gespür für ausgewogene und gesunde Ernährung bekommen und dieses auch zu schätzen wissen. Wir beziehen unsere Lebensmittel über einen Biohof aus der nahen Umgebung, der uns fast ausschließlich mit Demeterware beliefert, die, soweit möglich, auch verpackungsfrei geliefert wird. Es gibt einen festen Essensplan, sodass jeden Tag etwas anderes zum Frühstück angeboten werden kann, jedoch jede Woche dieselbe Abfolge stattfindet. Die Brotwaren werden jeden Morgen frisch von einer ortsansässigen Bäckerei geliefert. Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit bei uns im Kindergarten ein warmes Mittagessen zu sich zu nehmen. Das Cateringunternehmen „Blochum“ aus Marktoberdorf beliefert uns täglich mit frischem und ausgewogenem Essen.

Für Kinder, die unsere langen Buchungszeiten bis nach 15.00 Uhr in Anspruch nehmen, bieten wir außerdem jeden Tag um 15.00 Uhr eine ausgewogene Brotzeit an.

Die Kosten für unser „All-Inclusive-Paket“ betragen momentan:

Für Frühstück und Getränke: 20 Euro pro Monat

Für Frühstück, Brotzeit und Getränke: 25 Euro pro Monat

Das Mittagessen wird separat abgerechnet, Preise können variieren.

Garten

Eine große Bereicherung für alle Kinder ist unser Garten. In diesem können die Kinder vielfältige Lernerfahrungen machen und es werden alle Bildungsbereiche abgedeckt.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Zahlreiche Bewegungsmöglichkeiten wie Klettergerüst, Wippe, Schaukeln schulen die Grobmotorik und koordinativen Fähigkeiten und Fertigkeiten und ermöglichen unseren Kindern, sich körperlich zu erproben und zu betätigen.

Der Wasser- und Sandspielbereich lädt die Kinder zum Experimentieren ein und bietet zahlreiche Betätigungsmöglichkeiten. Zudem ist die selbstgebaute Matschküche sehr beliebt bei den Kindern.

Unser Garten bietet den Kindern weiterhin zahlreiche Möglichkeiten, sich bewusst mit Umwelt- und Naturerfahrungen auseinanderzusetzen. Jedes Jahr im Frühling lassen wir unser Gemüsebeet im neuen Glanz erstrahlen. Gemeinsam wird ausgesät, gegossen und gepflegt, beobachtet und geerntet.

Die Erweiterung sozialer Kompetenzen (Rücksichtnahme, Hilfsbereitschaft, soziales Miteinander) wird gefördert.

Um diesen Bereich zu erweitern und den Kindern noch zusätzliche Lernerfahrungen zu ermöglichen, haben wir einmal wöchentlich einen Wald- und Erlebnistag in die nähere Umgebung.

Wald- und Naturerlebnistag

Jeden Freitag gehen wir in wechselnden Kleingruppen in das nahegelegene Waldstück an der „Buchel“ oder wir erkunden andere Plätze in der Natur. Wir erleben dort einen Vormittag im Wald, am Bach oder auf einer Wiese. Zusätzlich gibt es ab dem zweiten Halbjahr einen gemeinsamen Waldtag mit allen Kindern und Fachkräften des ganzen Hauses. Dieser wird an einem Freitag im Monat spontan festgelegt. Einmal im Jahr findet unsere Waldwoche statt.

Der Wald als Lebens- und Erfahrungsraum bietet ein eigenes Klima, veränderte Lichtverhältnisse, andere Geräusche und Raumwahrnehmung, sowie andere Gerüche und eine reichhaltige Tier- und Pflanzenwelt. Die Natur ist der beste Raum, um alle unsere Sinne zu fördern.

Außerdem finden die Kinder im Wald eine Ruhe, wie sie sie in ihrem Alltag kaum noch erleben. In unserem zweiten Naturerfahrungsraum, dem Bach im Gwend, erleben die Kinder zudem die verschiedenen Elemente und Materialien wie Wasser, Sand, Erde, Matsch, Steine, usw.

Sie können kleine Wassertierchen entdecken und beobachten und vor allem die Sinne werden hier geschult. So haben die Kinder im Sommer die Möglichkeit, barfuß im Bach zu waten oder mit den Händen mit dem Wasser zu spielen oder zu matschen.

Weiter fördern die Wald- und Naturerlebnistage:

- Motorische Fähigkeiten
- Sinneswahrnehmung
- Sozialverhalten
- Aufbau einer positiven emotionalen Beziehung zur Natur, als Grundlage für einen verantwortungsvollen und bewussten Umgang mit ihr.
- Das Wahrnehmen und Kennenlernen der jahreszeitlich bedingten Veränderungen in der Natur

Natürlich sind diese Wald- und Naturerlebnistage nur möglich, wenn es die personelle Situation zulässt. Die Eltern müssen auf eine pünktliche Bringzeit, witterungsgerechte Kleidung und entsprechendes Schuhwerk achten.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Aktionstag

Jeden Donnerstag findet zusätzlich unser Aktionstag statt. Immer wieder donnerstags besuchen wir mit einer Kleingruppe von 6-8 Kinder das fußläufig sehr gut zu erreichende Hallenbad in Marktoberdorf, sodass jedes Kind mindestens einmal pro Kindergartenjahr die Chance hat, das Hallenbad zu besuchen. Außerdem werden für die Aktionstage verschiedene Ausflüge wie beispielsweise auf den Bauernhof, in die Bücherei, auf den Wochenmarkt, in das Künstlerhaus oder andere ortsansässige Attraktionen geplant.

Unser Ziel ist es hier, alle Entwicklungsbereiche der Kinder anzusprechen und besondere Angebote für die Kinder durchzuführen, die auch gruppenübergreifend und in Kleingruppen stattfinden können.

Wir wollen hier all unsere Ansätze wie die Selbstbildung, Körperwahrnehmung und Umwelt -und Nachhaltigkeitserziehung einbringen und für die Kinder besondere Erlebnisse schaffen. Deshalb erhält jedes Kind eine besonders gestaltete Einladung von den jeweiligen Erzieher*innen, wenn es am Aktionstag teilnehmen darf.

Das durchführen der Aktionstage ist nur bei entsprechendem Personalschlüssel möglich. Außerdem sollten die Eltern darauf achten, passende Kleidung wie beispielsweise Schwimmsachen an den angegebenen Tagen mit in den Kindergarten zu bringen.

4.1.4 Ganzheitliche, differenzierte Bildung - Lernen in Alltagssituationen und Projekten

Unsere pädagogische Arbeit folgt einem **ganzheitlichen Bildungs- und Erziehungsverständnis**, das das Kind in seiner gesamten Persönlichkeit in den Blick nimmt. Bildung verstehen wir nicht nur als Wissensvermittlung, sondern als einen umfassenden Prozess, der Denken, Fühlen, Handeln, Erleben und soziale Beziehungen einschließt.

Wir fördern die Kinder in allen Entwicklungsbereichen – emotional, motorisch, sprachlich, kognitiv, sozial und kreativ – durch vielfältige, alltagsnahe Bildungsanlässe. Dabei achten wir auf die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Stärken jedes Kindes.

Wichtige Grundprinzipien unserer ganzheitlichen Arbeit sind:

- **Beziehungsarbeit:** Verlässliche Bindungen als Grundlage für Entwicklung und Lernen
- **Spiel als zentrales Lernmedium:** Kinder lernen im Spiel selbstbestimmt und mit allen Sinnen
- **Alltagsintegriertes Lernen:** Bildung findet in Alltagssituationen statt – z. B. beim Anziehen, im Morgenkreis oder beim gemeinsamen Essen
- **Individuelle Förderung:** Jedes Kind wird entsprechend seines Entwicklungsstandes begleitet
- **Partizipation:** Kinder werden an Entscheidungen beteiligt und lernen, Verantwortung zu übernehmen
- **Kooperation mit Familien:** Enge Zusammenarbeit mit Eltern unterstützt die Entwicklung der Kinder

Unser Ziel ist es, Kinder in ihrer Persönlichkeit zu stärken, ihre Selbstwirksamkeit zu fördern und sie auf ihrem individuellen Bildungsweg bestmöglich zu begleiten.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

4.1.5 Angebotsvielfalt – Planung und Dokumentation der Bildungsarbeit in der Einrichtung

Unser Tagesablauf

07:00 - 08:30 Uhr: Begrüßung der Kinder, Freispiel in den Stammgruppen
 08:30 - 09:00 Uhr: Morgenkreis in der Stammgruppe
 08:00 - 10:15 Uhr: gleitende Brotzeit
 09:00 - 11:15 Uhr: Nutzung der Lernwerkstätten mit ihren Bildungsangeboten, Freispiel, Garten, Ausflüge, Angebote etc.
 11:15 - 11:30 Uhr: Trinkpause und Abschlusskreis
 11:30 - 13:15 Uhr: Mittagessen in vier Gruppen (je nach Buchungszeiten)
 13:30 - 14:00 Uhr: stille Zeit in den Stammgruppen
 13:30 - 15:00 Uhr: Freispiel in den Lernwerkstätten, Garten, Verabschiedung der Kinder
 15:00 - 15:30 Uhr: Brotzeit
 15:30 - 16:30 Uhr: Freispiel in einer Lernwerkstätte oder im Garten

Der Morgenkreis

Täglich zwischen 08:30 und 09:00 Uhr finden in den Stammgruppen die Morgenkreise statt. Hierbei wird mit den Kindern in Interaktion z.B. der Kalender, die Anwesenheit, das Wetter, jahreszeitliche Themen u.v.m. besprochen. Wir lernen mit den Kindern unter anderem Lieder, Fingerspiele, Kreisspiele, lesen Geschichte und Erzählungen vor.

Die Kinder erwerben vielfältige soziale Kompetenzen, erhalten die Möglichkeit altersgerecht zu kommunizieren, zu partizipieren, vor einer größeren Gruppe zu sprechen und sich interaktiv Lernerfahrungen anzueignen.

Die Vorschule

Die Vorschulförderung gewährleistet zum einen die individuelle Bildung eines jeden Kindes, wie auch den gleitenden Übergang vom Elementar- zum Primärbereich. Dabei steht das Kind mit seinen individuellen Lernvoraussetzungen im Mittelpunkt. Es wird angemessen wahrgenommen und gefördert. Es ergibt sich als zentraler Aspekt des Konzeptes, die Kinder in ihrer Entwicklung von Resilienz und lernmethodischen Kompetenzen zu stärken, damit sie die Fähigkeit erlangen, mit Veränderungen und Belastungen in der Schule umzugehen.

Um in die Grundschule zu gehen, muss eine gewisse Grundfähigkeit der Mathematik vorhanden sein. Im Wesentlichen geht es hierbei darum, Dinge nach Gemeinsamkeiten ordnen zu können, die Relationen von Größen zu unterscheiden (Länge, Breite, Größe, Höhe) und räumliche Vorstellung. Kinder erlernen zudem das Wissen über Zahlenwörter, Zahlenbilder und Zählfertigkeiten. Die Kinder lernen spielerisch im „Zahlenland“ die Zahlen kennen.

Auch die Sprachkompetenz ist ein wichtiger Bestandteil der Vorschule. Durch Reim- und Silbenspiele werden den Kindern die Verwendung von grammatikalischen Regeln, die Kenntnis der Wortbedeutung und die Flüssigkeit des Ausdrucks nähergebracht.

Das Sprechzeichnen bringt Sprache verbunden mit Bewegung in Fluss und eine gute Grundlage für die späteren Schreibbewegungen.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Auch die Fähigkeit zu erlernen, sich in die Lage und Gefühle anderer Menschen hinein zu versetzen, ist für das Miteinander im Vorschulalter sehr wichtig. Aufeinander Rücksicht zu nehmen, anderen mit Achtung zu begegnen, Freude und Leid zu teilen, andere Meinungen zu hören und zu respektieren kann im Kindergarten gelernt und in der Familie fortgeführt werden. Sind die Kinder dazu in der Lage, können sie Handlungs-, Empfindungs- und Denkweisen verstehen.

Bei allen Vorhaben steht für uns immer das Kind im Mittelpunkt. Die Kommunikation mit den vernetzten Institutionen und den Eltern, unterstützt uns und macht es uns möglich, gelingende Arbeit zu leisten und einen gleitenden Übergang vom Kindergarten in die Grundschule vorzubereiten.

Der Vorkurs Deutsch

Im Vorkurs Deutsch fördern wir gezielt alle Kinder, die in der jährlich durchgeführten Sprachstandserhebung einen Unterstützungsbedarf gezeigt haben, um ihre sprachlichen Kompetenzen systematisch zu stärken und sie bestmöglich auf den Schuleintritt vorzubereiten.

Der Vorkurs richtet sich an Kinder, die Unterstützung im deutschen Spracherwerb oder -gebrauch benötigen – unabhängig davon, ob Deutsch ihre Erst- oder Zweitsprache ist. Er beginnt 1,5 Jahre vor Schuleintritt im Kindergarten und wird etwa 1 Jahr vor Schuleintritt in enger Kooperation mit den Grundschulen fortgeführt.

Wöchentlich findet der Vorkurs in Kleingruppen statt. Ziel ist es, den Wortschatz zu erweitern, Satzbau und grammatikalische Regeln kennenzulernen und so die sprachlichen Fähigkeiten und Kompetenzen zu fördern. Auch Kinder mit Deutsch als Erstsprache, die sprachliche Förderbedarfe zeigen, profitieren von gezielten Übungen.

Durch Geschichten, Reimspiele und Gespräche unterstützen wir die Kinder dabei, ihren Sprachgebrauch sichtbar zu verbessern und sicherer im Ausdruck zu werden. Dabei ist es uns besonders wichtig, den Kindern die Freude am Sprechen zu vermitteln.

„SPRACH-KITAS“ – Weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist

Seit 2016 nimmt unsere Einrichtung an dem Projekt „SPRACH-KITAS – weil Sprache der Schlüssel zur Welt ist“ teil.

Dieses Projekt wird vom „Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales (STMAS)“ gefördert. Somit haben wir eine Fachkraft für Sprachkompetenzförderung in unserem Haus, die speziell und alltagsintegriert die Sprache aller Kinder fördert und das Team zu diesem Thema coacht.

Außerdem steht sie den Eltern jederzeit für Gespräche und Informationsaustausch zur Verfügung und kann diese hingehend Förderung oder Hilfestellungen im Alltag beraten. Gemeinsam mit der Sprachfachkraft werden ständig neue Angebote für die Familien angeregt, die das Thema Sprache in den Alltag im Kindergarten, aber auch zuhause einfließen lassen sollen. Des Weiteren besteht im Zuge des Programmes ein Netzwerk aus Sprachfachkräften in der Umgebung, das von einer externen Fachkraft betreut wird, die wiederum den Sprachfachkräften in den Einrichtungen zur Beratung zur Verfügung steht. So entsteht ein breit gefächelter Austausch innerhalb der Kitas und Ideen können ausgetauscht werden.

Das Förderprogramm „Sprach- Kitas“ basiert auf den folgenden drei Schwerpunkten:

- Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

- Inklusive Pädagogik
- Zusammenarbeit mit Familien

Alltagsintegrierte sprachliche Bildung

„Sprache ermöglicht es, Gedanken in Worte zu fassen, auf Dinge aufmerksam zu machen und diese mit anderen zu teilen. Auf diese Weise entstehen soziale Situationen, die Perspektivenübernahme und Gedankenaustausch anregen und dazu beitragen, dass junge Kinder Teil der jeweiligen Gemeinschaft werden (Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte 2016, S.12).“

Sprache bedeutet nicht nur sprechen lernen, sondern es bestimmt einen großen Teil der Identitätsentwicklung und auch den Bildungsverlauf der Kinder. Sprache legt den Grundstein für die Teilhabe an der Gesellschaft und das Ausdrücken von Gefühlen und Bedürfnissen. Deshalb ist es uns ein großes Anliegen, jedes Kind individuell in seiner Sprachentwicklung zu fördern und im Alltag Sprachvorbilder zu sein.

Im Kindergartenalltag findet immer und überall Sprache statt. In den täglichen Morgen- und Mittagsgesprächen sind Sprachspiele, Fingerspiele und Lieder ein fester Bestandteil. Des Weiteren ist sich das pädagogische Personal über die Wichtigkeit von sprachlicher Begleitung alltäglicher Abläufe bewusst und achtet deshalb sehr darauf, diese bewusst sprachlich zu begleiten.

Ein gutes Beispiel bieten hier auch unsere Essenssituationen. Durch unsere Tischkultur haben die Kinder die Möglichkeit, untereinander in Gespräche zu kommen und sich auch mit dem pädagogischen Personal auszutauschen. Essenssituationen bieten eine hervorragende Grundlage für Gespräche und werden deshalb intensiv von uns für diese genutzt.

Anhand von Kinderkonferenzen zu verschiedenen Themen und Entscheidungen lernen die Kinder Partizipation und dürfen sich in die Gestaltung des Kindergartenalltags einbringen. Um sich Sprachgewohnheiten bewusst zu machen, finden regelmäßig Teamsitzungen statt, in welchen die Sprachfachkraft die Möglichkeit hat, verschiedene Sprachthemen vorzustellen und gemeinsam mit dem Team erarbeitet.

Zusammenarbeit mit Familien

Eltern als Partner*innen – Demokratieprinzip

Die aktive Einbeziehung der Eltern in das Kitageschehen ist wichtig für alle Beteiligten, besonders für die Kinder.

Um eine ganzheitliche, gesunde Entwicklung der Kinder zu gewährleisten und eine hohe Bildungsqualität zu erreichen, ist das Personal auf eine vertrauensvolle und intensive Zusammenarbeit mit den Eltern angewiesen und bestrebt, eine gute Erziehungspartnerschaft aufzubauen und zu erhalten.

Wir sehen die Eltern als Expert*innen für ihr Kind, sorgen für Rückhalt und Unterstützung bei Erziehungsfragen und beziehen sie in unsere pädagogische und organisatorische Arbeit ein.

Eingewöhnung als erste gemeinsame Aufgabe

Eltern und Fachkräfte gestalten die Eingewöhnung gemeinsam, im engen Austausch, angepasst an die Bedürfnisse des Kindes und deren Familien.

Eltern können sich jederzeit mit ihren Anliegen und auch Ängsten an das pädagogische Personal wenden. Dies gilt für die gesamte Kindergartenzeit.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Ein reger Informationsfluss nach beiden Seiten durch z.B. Tür- und Angelgespräche, Aushänge, Elternbriefe, Elternabende, sowie Eltern- und Entwicklungsgespräche wird von uns angestrebt. Bei Bedarf kann das Erzieherteam Fachdienste und Expert*innen empfehlen. Zweimal jährlich, bei Bedarf auch öfter, führt die Bezugserzieher*in des Kindes mit den Eltern ein Elterngespräch durch. Hier werden Beobachtungen und Entwicklungsstände von Seiten des Kindergartens, aber auch der Eltern zusammengetragen und gemeinsame Entwicklungsziele für das Kind festgelegt.

Beobachtungen aller Entwicklungsbereiche der Kinder werden in regelmäßigen Elterngesprächen an die Familien weitergegeben, diese Informationen werden gemeinsam im Team erarbeitet (Mehraugenprinzip).

Ein wesentlicher Bestandteil ist die intensive Zusammenarbeit mit dem Elternbeirat (gemeinsame Sitzungen, Planung und Durchführung von Festen, Anschaffungen und Organisatorisches), als Bindeglied zu allen Eltern unseres Kindergartens.

Die Mitgestaltung an den Portfolios der Kinder bietet den Eltern Einblicke in die Entwicklung ihrer Kinder und schafft beständig Raum für Gespräche.

Elternbefragungen und Feedback

Durch Umfragen oder Gespräche holen wir Rückmeldungen zur Arbeit ein und binden die Meinungen der Eltern aktiv in die Weiterentwicklung unserer Einrichtung ein.

Unsere Kindertagesstätte nutzt die Kita-Info-App, um eine schnelle, zeitgemäße und sichere Kommunikation zwischen Kita und Eltern zu garantieren. Hier können beispielsweise Elternbriefe verschickt und auf dem Smartphone unterschrieben und zurückgesendet werden. So sparen wir auch viel unnötigen Papierverbrauch ein, was der Umwelt sehr zugute kommt. Jeden Freitag schickt die Kindertagesstätte einen Newsletter an alle Eltern heraus. Durch diesen werden Informationen und Termine weitergegeben und es befindet sich außerdem ein Wochenrückblick darin. Durch unseren Wochenrückblick erhalten die Eltern eine Übersicht, was die Woche über in den verschiedenen Lernwerkstätten Angeboten wurde und welche Aktionen stattfanden. So wird der Austausch über den Kindergarten zwischen Eltern und Kind angeregt. Die Nachrichten lassen sich in vielerlei verschiedene Sprachen übersetzen.

Außerdem ist es uns wichtig, dass die Informationstafel in unserem Eingangsbereich stets aktuell ist. Hier werden ebenfalls wichtige Informationen und Termine ausgehängen, sowie ein Tagesrückblick.

4.1.6 Beobachtung und Dokumentation der individuellen Lernprozesse der Kinder

„Um die betreuten Kinder individuell zu stärken und zu fördern sowie Entwicklungsangebote zu planen und zu gestalten, müssen Verhalten und kindliche Entwicklung beobachtet und beschrieben werden. Eine prozessorientierte Beobachtung und Dokumentation macht den Lern- und Entwicklungsstand nachvollziehbar und abbildbar (Flender und Wolf 2012, S.).“

Die oben genannte Beschreibung, weshalb Beobachtung und Dokumentation so wichtig sind, legen den Grundstein für unsere Beobachtungsverfahren.

Als Grundlage dienen die gesetzlich vorgegebenen Entwicklungsbögen wie Sismik, Seldak und Perik. Sie geben uns Aufschluss über die Sprachentwicklung, sowie die sozial- emotionale Entwicklung der Kinder und bilden die Grundlage für Eltern- und Entwicklungsgespräche. Des Weiteren haben wir als pädagogisches Team einen eigenen zusätzlichen Beobachtungsbogen erstellt, sowie Beobachtungsboxen, um die

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

praktischen Fähigkeiten spielerisch zu testen. Der Beobachtungsbogen stellt weitere wichtige Bildungsbereiche in den Fokus. Die daraus folgenden Beobachtungen werden im Klein- sowie im Großteam besprochen, um die verschiedenen Sichtweisen der Fachkräfte mit einzubeziehen. Dabei achten wir darauf, dass auch Informationen von Alltagssituationen an die Eltern weitergegeben werden und eine gute Übergabe ermöglicht wird.

Für jedes Kind wird ein Portfolio in Form eines persönlichen Fotoalbums geführt. Es enthält Fotos und kleine Geschichten aus dem Kita-Alltag und wird gemeinsam mit dem Kind gestaltet. Eltern haben jederzeit Einblick und die Familien dürfen den Ordner für einzelne Tage mit nach Hause nehmen. Das Portfolio dient als Erinnerung an die Kindergartenzeit und wird dem Kind beim Verlassen der Einrichtung übergeben.

Wir führen jährlich das Bielefelder Screening durch, dies ist ein Testverfahren zur frühzeitigen Erkennung von Kindern mit Risiko für eine Lese-Rechtschreib-Schwäche. Es wird im letzten Kita-Jahr umgesetzt und überprüft spielerisch die Lautwahrnehmung (phonologische Bewusstheit). Kinder mit Förderbedarf können so gezielt unterstützt werden – z. B. durch das Programm „Hören, Lauschen, Lernen“.

Eine umfassende Beobachtung und Dokumentation ist ausschlaggebend für die Reflektion unserer pädagogischen Arbeit, die Qualitätsentwicklung unserer Einrichtung und die Begleitung und Förderung der Entwicklungsprozesse der Kinder.

4.2 Umsetzung der Bildungs- und Erziehungsbereiche - Stärkung der Basiskompetenz des Kindes

Jedes Kind besitzt von Geburt an eine eigene kompetente Persönlichkeit. Unsere Aufgabe besteht in der Stärkung der Basiskompetenzen der Kinder, um ihnen die Entwicklung zu eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu garantieren.

Wir vermitteln den Kindern unserer Einrichtung Geborgenheit und eine Wohlfühlatmosphäre, in der sie sich aufgenommen, respektiert und wertgeschätzt fühlen. Dadurch entsprechen wir der Entwicklung und Förderung des Selbstwertgefühls der Kinder. Durch das Zulassen von Selbstbestimmung und Selbsttätigkeit stärken wir das Vertrauen der Kinder in sich selbst und bilden ihre Stärken und Ressourcen, wodurch sie die Motivation für neue Lern- und Entwicklungsaufgaben erhalten.

Im gesamten Tagesablauf, ob im Freispiel, beim Aufenthalt im Garten oder der Teilnahme an Aktionen werden die kognitiven Kompetenzen der Kinder gebildet.

Die täglichen, vielfältigen Bewegungsmöglichkeiten in unserem Bewegungsraum und im Freien, das Bau- und Rollenspiel zielen ebenfalls darauf ab, Wissen zu erlernen.

Die sozialen Kompetenzen der Kinder werden im täglichen Miteinander, dem Leben und Lernen in der Gemeinschaft mit anderen Kindern und dem pädagogischen Personal gestärkt und gebildet. Sie lernen Rücksicht auf die Bedürfnisse der anderen Kinder zu nehmen, dabei aber ihre eigenen nicht zu vergessen.

Durch nonverbale und verbale Kommunikation können sie mit ihren Mitmenschen kommunizieren und sie lernen durch das Zusammenspielen oder auch das Zusammenwirken in gemeinsamen Aktionen ihre Kooperationsfähigkeit zu entwickeln.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Bildung und Erziehung gehen Hand in Hand. Wir vermitteln den Kindern Werthaltungen und bestärken sozial erwünschte Verhaltensweisen, wir setzen wertschätzende Grenzen und beziehen klare Standpunkte.

Kinder lernen von Geburt an, vorwiegend im Alltag, wodurch das Lernen ein wesentlicher Bestandteil ihres Lebens ist.

Unsere Aufgabe ist die Schaffung einer anregungsreichen Umgebung, in der den Interessen und Bedürfnissen der Kinder Rechnung getragen wird.

Unsere Lernwerkstätten und unsere Pädagogik vermitteln den Kindern die Wohlfühlatmosphäre, in der ihnen Lernen möglich wird und Freude bereitet.

Unsere pädagogische Arbeit setzt sich aus einer abwechslungsreichen Alltagsgestaltung zusammen, die das Freispiel und viele verschiedene Aktionsangebote beinhaltet.

Durch die Stärkung und Bildung der einzelnen Kompetenzbereiche haben wir großen Einfluss auf die Resilienz der Kinder.

4.2.1 Werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder

Ethische und religiöse Bildung und Erziehung

Nach Art. 6 BayIntG unterstützen wir die Entwicklung der religiösen Achtung und der weltanschaulichen Identität von Kindern mit- und ohne Migrationshintergrund. Gleichzeitig fördern wir die Integrationsbereitschaft der Familien, um ein harmonisches und respektvolles Zusammenleben in unserer Gemeinschaft zu stärken.

Wir respektieren und kennen alle Religionen, Kulturen und Herkunftsfamilien an. Deshalb feiern wir mit den Kindern nicht nur die katholischen Feste des Jahreskreises, sondern gehen auch auf internationale Feste wie zum Beispiel Ramadan und auf das damit verbundene Zuckerfest ein. Dabei vermitteln wir die Hintergründe und die Bedeutung der einzelnen Feste, sodass die Kinder den tieferen Sinn für unser Leben im Alltag verstehen.

Zu den von uns gefeierten Festen gehören unter anderem:

- St. Martin
- Nikolaus
- Adventszeit und Weihnachten
- Ostern
- Ramadan
- Zuckerfest
- Je nach Nationalität der Familien auch andere Feste

Unsere Kita ist schweinefleischfrei, um den unterschiedlichen religiösen und kulturellen Bedürfnissen unserer Familien gerecht zu werden.

Es gibt viele Menschen auf der Welt, und nicht jedes Kind lebt im Wohlstand. Wir unterstützen regelmäßig die Humedica-Hilfsaktion „Geschenke mit Herz“ in der Vorweihnachtszeit.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

In Gesprächen und durch Bilder erfahren sie hier von den Lebensumständen anderer Kinder in anderen Ländern. Durch diese Hilfsaktionen wird ihnen bewusst, dass sie selbst in der Lage sind, mit kleinen Schritten Gutes bewirken könnten. Auch im täglichen Miteinander setzen wir uns für den anderen ein.

Bei Besuchen in den angrenzenden Altenheimen erfahren die Kinder, wie einfach wir anderen Menschen (z.B. durch das Vorsingen unserer Lieder) eine Freude machen können. In Kooperation mit dem benachbarten Altenheim besucht uns wöchentlich unser Vorleseopa, der den Kindern Geschichten vorliest und so generationenübergreifendes Miteinander sowie die Sprachförderung unterstützt.

Emotionalität, soziale Beziehungen und Konflikte

Vor allem während des Freispiels haben die Kinder die Möglichkeit, ihre sozialen Beziehungen auszubauen und Sozialverhalten zu lernen. So entstehen im Gruppenalltag Konflikte, die – anfangs mithilfe der Erzieher und später auch allein – geklärt werden. Die Kinder lernen, wie sie Kontakt zu anderen aufnehmen können und bauen Freundschaften auf.

Sie erhalten Unterstützung im Umgang mit ihren Emotionen, welche sie auch erlenen sprachlich auszudrücken.

4.2.2 Mediengewandte Kinder

Informationstechnische Bildung, Medienbildung

Kinder kommen von klein auf mit Kommunikationstechnik und Medien in Berührung und haben Freude daran.

Im Spiel haben die Kinder Raum und Zeit, ihre Medienerlebnisse emotional und sprachlich zu verarbeiten. Im Gespräch mit den Erzieher*innen findet ein kritischer Austausch über Medien und Medienkonsum statt.

Weitere informations- und medientechnische Erfahrungsfelder sind:

- Selbständiges Bedienen von Bluetooth-Boxen und Tonieboxen
- Pädagogisch wertvolle Filme, die zum Thema passen, werden im Kindergarten angeschaut (ein- bis zweimal jährlich findet ein Kinderkino statt)
- Informationsbeschaffung durch Sach- und Bilderbücher in den Lesecken
- Informationsbeschaffung durch Tablets (angeleitet)
- Nutzung von pädagogisch wertvollen Apps, wie beispielsweise einer Pflanzenbestimmungsass im Wald, oder bei Ausflügen (angeleitet)
- Die Kinder erleben den Zusammenhang von Ereignis und Berichterstattung, z.B. wenn über Aktionen des Kindergartens in der örtlichen Presse berichtet wird.

4.2.3 Fragende und forschende Kinder

Mathematische Bildung

Mathematische Bildung im Kindergarten?! Ja, die Vorbereitung auf die Mathematik in der Grundschule beginnt bereits in den ersten Lebensjahren. Schon das sehr junge Kind macht in ganz alltäglichen Situationen grundlegende Erfahrungen, die als Erfahrungen im mathematischen Vorfeld zu werten sind:

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

- Ordnen und Sortieren von verschiedenem Material, erkennen von Gemeinsamkeiten und Unterschieden
- Bilden von Mustern und Reihenfolgen, z.B. Kette fädeln, Reihenfolgekarten
- Erkennen von Formen und Figuren, z.B. rund-eckig-oval beim Formenbrett oder auch bei den Montessori-Einsatzzylindern
- Erfassen von räumlichen Beziehungen, z.B. oben-unten, vorne-hinten beim Bauen im Bauzimmer
- Experimente mit Volumen, z.B. bei Schüttspielen nach Montessori drinnen oder im Sandkasten draußen
- Verständnis von Relationen, was ist größer-kleiner, leichter-schwerer?
- Erfahrungen zum Zeitbegriff, z.B. zeitliche Reihenfolgen von Jahreszeiten oder Geburtstagskalender
- Entwicklung von Raumvorstellung, z.B. beim Malen. Wie teile ich mir mein Blatt ein?
- Erwerb von Mengenverständnis und Zahlenbegriffen, z.B. tägliches Zählen im Morgenkreis, Zahlenspiele, Spielen im Kaufladen.

Naturwissenschaftliche und technische Bildung

Kinder zeigen ein hohes Interesse an Alltagsphänomenen der belebten und unbelebten Natur. Sie sind bestrebt, nachzuforschen und herauszufinden, „warum das so ist“ oder „wie etwas funktioniert“. Mit Begeisterung nehmen sie an naturwissenschaftlichen und technischen Lernangeboten teil.

Kinder profitieren am meisten, wenn sie aktiv beteiligt sind und viele Erfahrungen selbständig machen dürfen. Sie werden aufmerksam für ihre Umwelt, für Menschen, Tiere, Pflanzen, für Erscheinungen im Allgemeinen.

Kinder müssen die Dinge selber in die Hand nehmen, um sie zu begreifen, und selber Erfahrungen machen,

z.B.:

- Forschen mit verschiedenen Lupen und optischem Spielmaterial (Kaleidoskop)
- Magnetspiele im Freispiel
- Erfahrungen sammeln mit verschiedenen Naturmaterialien
- Auch beim Turnen erleben die Kinder verschiedene Gesetzmäßigkeiten, z. B. Schwerkraft, Gleichgewicht oder Kräfteverhältnisse
- Experimentieren mit Schütt- und Wasserspielen
- Angeleitete Experimente werden bei uns passend zum Thema in der Kleingruppe durchgeführt, z.B. Thema Feuerwehr – Warum erlischt eine Kerze?

4.2.4 Künstlerisch aktive Kinder

Ästhetische, bildnerische und kulturelle Bildung und Erziehung

„Kreative Menschen sind flexibel und finden sich schnell auch in ungewöhnlichen Situationen zurecht“ (Gilford).

Im Kindergarten werden die Kinder zu einem schöpferisch entdeckendem Verhalten angeregt. Dabei werden Entscheidungsfindung und –fähigkeit, Handlungsplanung und Selbständigkeit unterstützt.

Arbeit mit Schablonen lehnen wir ab, denn sie engen die Vorstellungskraft der Kinder ein.

Ein Kennenlernen der Vielfalt kreativer Materialien, Werkzeuge und Techniken gewährleisten wir in unserem Atelier mit den verschiedenen Bereichen

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

- Trockenmalen
- Nass malen
- Kneten, tonen
- Kleistern, schneiden, basteln
- Wir legen Wert auf ästhetische Raumgestaltung, diese wirkt sich positiv auf das Wohlbefinden aus
- Bereitstellung unterschiedlicher Materialien und angepasste Raumgestaltung
- Rollenspiel und künstlerisches Darstellen in Freispiel und Gemeinschaftsprojekten
- Besuch und gemeinsame Projekte mit dem Künstlerhaus Marktoberdorf
- Wertschätzung der Werkstücke durch Aushang oder Ausstellung im Kindergarten

Musikalische Bildung und Erziehung

Musikalische Bildung und Erziehung trägt wesentlich zu einer positiven Persönlichkeitsentwicklung bei. Allen Kindern wird der Zugang zur Musik ermöglicht:

- Tägliches Singen im Morgenkreis
- Begleiten der Lieder durch Orff-Instrumente
- Erlernen von Kindertänzen und Bewegungsliedern
- Klanggeschichten und Klatschspiele
- Freies Musizieren mit Rhythmusinstrumenten
- Rhythmikangebote
- Einmal wöchentlich Singen in Begleitung der Gitarre

4.2.5 Starke Kinder

Umweltbildung und -Erziehung

Unsere Umwelt gibt es nur einmal. Damit sich eine wertschätzende Haltung entwickeln kann, ist es wichtig, dass die Kinder die Möglichkeit haben, diese aktiv zu erkunden und sich mit ihr auseinander zu setzen.

Dazu bieten wir folgende Erfahrungen an:

- Wöchentlich Waldtage und Waldwochen
- Tägliche Nutzung des Gartens, auch bei widrigen Wetterverhältnissen
- Sammeln und Spielen mit Naturmaterialien
- Umweltschutz im Kindergarten, z.B. Müllvermeiden, Mülltrennung, Energiesparen
- Erwerb von Sachwissen und Zusammenhängen, z.B. Heranziehen und Pflegen von Pflanzen
- Beobachten und Umgang mit Tieren, z.B. Insekten im Garten, Bauernhof
- Gemeinsames Auspacken der gelieferten Lebensmittel und ein achtsamer Verzehr dieser
- Regelmäßige Gespräche über Lebensmittel, deren Verbrauch etc.
- Umgang mit Ressourcen wie beispielsweise Wasser, Papier, Kleber... (keine Verschwendung)

Bewegungserziehung und -förderung, Sport

Aus der Sicht von Kindern ist Bewegung, Spiel und Sport nicht voneinander zu trennen, für sie ist es eine Einheit und dazu noch eine sehr wichtige Sache.

Die Kinder haben bei uns die Gelegenheit, sich selbst, ihren Körper und die räumliche Umwelt über Bewegung kennenzulernen und vielseitige Körper-, Bewegungs- und Sinneserfahrungen zu machen:

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

- Tägliche Nutzung des Bewegungsraumes
- Freies Spielen im Garten
- Wandertage und Ausflüge in die nähere Umgebung
- Einsatz von anregenden Materialien und Sportgeräten im Freispiel und bei gezielten Angeboten, z.B. Rollbretter, Bällebad, Sprossenkletterwand, Trampolin, Hängematte, Fallschirm, Pedalos und vieles mehr

Gesundheitserziehung

„Ein gesunder Mensch hat viele Wünsche, ein kranker nur einen.“

Zum Glück und Wohlbefinden trägt Gesundheit wesentlich bei. Zum ganzheitlichen Gesundheitsverständnis gehören:

- Bewegung und Ruhe
- Sinneserfahrung und ausgewogene Ernährung
- Seelisches und körperliches Wohlbefinden
Möglichkeiten dies zu erfahren sind z.B.:
- Meditationen und Entspannungsübungen mit den Kindern
- Körperwahrnehmung durch Massagen und Fühlspiele
- Verantwortung für den eigenen Körper übernehmen, z.B. gleitende Brotzeit, selbständiges An- und Ausziehen, Ruhe und Entspannung
- Bewegung an der frischen Luft mit wettergerechter Kleidung
- Kennenlernen vollwertiger und frischer Lebensmittel an den monatlichen Kochtagen
- Pflegen von Tischkultur bei Brotzeit und gemeinsamen Mahlzeiten
- Hinführung zu grundlegenden Hygienekenntnissen, z.B. Händewaschen vor und nach dem Essen, Naseputzen ...
- Wissen über den eigenen Körper erwerben, z.B. durch Gespräche oder Sachbücher
- Abschätzen von Risiken, z.B. im Straßenverkehr oder beim Spielen im Garten
- Grundwissen über richtiges Verhalten bei Gefahren, z.B. Üben von Notruf, Hilfeholen bei Verletzungen
- Zusammenhang erkennen von Ernährung und Zahngesundheit in Gesprächen. Teilnahme an der „Aktion Seelöwe“
- Wir nehmen am Obst- und Gemüseprogramm teil, welches vom Staat gefördert wird „EU Schulf Fruchtprogramm. Aus Land und EU-Mitteln finanziert“. So werden wir einmal pro Woche von einem Bio-Hof mit frischem Obst und Gemüse beliefert.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

5. Bildungs- und Erziehungspartnerschaften – unser Angebot für Eltern und Familien

5.1 Differenziertes Angebot – Einbezug von Kooperationspartner*innen

Unser Angebot umfasst folgende Möglichkeiten der Kooperation und Beteiligung:

- *Begleitung von Übergängen:*
durch einen Schnuppernachmittag in Begleitung der Eltern
durch gestaffelte Aufnahme und Begleitung der Eltern am ersten Kindergarten tag, danach folgt eine zeitlich gestufte Eingewöhnung
durch einen Tagesablauf mit festen Strukturen und wiederkehrenden Ritualen
- *Gespräche über die Lern- und Entwicklungsprozesse des Kindes:*
durch Tür – und Angelgespräche
durch vereinbarte Gesprächstermine mit den Eltern über den Entwicklungsstand des Kindes
- *Elternberatung und Vermittlung von Fachdiensten:*
bei den Entwicklungsgesprächen werden die Eltern über eventuelle Entwicklungsverzögerungen informiert und an Fachdienste weitervermittelt
- *Beteiligung, Mitverantwortung, Mitbestimmung – Elternbeirat:*
Zu Beginn des Kindergartenjahres wird der Elternbeirat gebildet.
Zu seinen Aufgaben gehört die Vermittlung der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Kindergarten und Träger.
Der Elternbeirat trifft sich regelmäßig zu Sitzungen.
- *Mitarbeit in der Einrichtung:*
In den unterschiedlichen Bereichen laden wir die Eltern zur Mitarbeit ein.
Z.B. kommt ein Vater vorbei, um von seinem Beruf als Förster zu erzählen und beantwortet den Kindern ihre Fragen rund um das Thema „Wald“.
Eltern, die in speziellen Fachgebieten arbeiten, die zu unseren Themen passen, heißen wir auch willkommen, für die anderen Eltern einen Elternabend über ein bestimmtes Thema, wie z.B. gesunde Ernährung zu machen.
- *Stärkung der Elternkompetenz – Bildungsangebote für Eltern, Elterntreffpunkte in der Einrichtung:*
durch Elternabende vom Team gestaltet
durch Elternabende mit verschiedenen Referent*innen z.B. Logopäd*innen, Kinderärzt*innen etc.
durch Eltern-Kind-Aktionen wie z.B. Herbstfest, Martinsumzug, Sommerfest, gemeinsames Schultütenbasteln, Weihnachtscafé mit Vorlesecke etc.

5.2 Auswahlentscheidung der Eltern – Der Elternbeirat

Gemeinsam mit dem Elternbeirat werden beispielsweise der Martinsumzug, Faschingsfeste oder Wandertage und das Sommerfest geplant und durchgeführt. Bei Themen wie der Gartenumgestaltung und der Auswahl des Essenslieferanten entscheiden die Eltern ebenfalls mit. Des Weiteren findet einmal monatlich das Elternbeiratsfrühstück statt, an dem die Mitglieder des Elternbeirates zusammenkommen, um aktuelle Themen zu besprechen. Falls gewünscht oder notwendig nimmt auch die Leitung der Einrichtung an diesem Frühstück teil, um wichtige Anliegen umgehen besprechen zu können. Die Eltern haben jederzeit die Möglichkeit die Mitglieder des Elternbeirates persönlich anzusprechen, oder ihnen durch die Postrollen schriftlich und anonym Nachrichten zukommen zu lassen. Auch an Veranstaltungen wie Elternabenden, oder dem Tag der offenen Tür ist der Elternbeirat vertreten, um als unabhängiger Ansprechpartner präsent zu sein.

Unser Elternbeirat fungiert somit als verlässliches und falls gewünscht auch anonymes Sprachrohr, zwischen der Elternschaft und dem pädagogischen Team, als auch dem Träger.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

6. Qualitätsmanagement – geplante Veränderungen

Die gesetzliche Grundlage der Betreuung, Bildung und Erziehung der Kinder ist die zentrale Aufgabe der Kindertageseinrichtungen. Er wird im Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplan nun mehr als sozialer Prozessansatz angesehen, als wie bisher nur als individueller Bildungsprozess, in dem neben dem Kind alle anderen beteiligten Personen aktiv einwirken.

Für dieses Bildungsverständnis ist eine pädagogische Qualität Voraussetzung, sowohl strukturell (z.B. Anstellungsschlüssel, Gruppengröße), wechselseitig (z.B. Erzieher*in-Kind/Erzieher*in-Eltern-Interaktion), als auch kontextuell (Professionalität der Fachkräfte). Eine konzeptionelle Grundlage kann jedoch nicht alleinig eine bessere Qualität in der Bildung und Erziehung gewährleisten. Zusätzlich ist der Träger der Kindertageseinrichtungen in der Verantwortung, indem er die Richtung der Ausgestaltung des Bildungs- und Erziehungsplans sowie dessen Ziele vorgibt.

Durch die gesellschaftliche Veränderung, besonders bei den Bedürfnissen der Eltern und der Gesellschaft, ist der Anspruch an die pädagogische Arbeit und deren Qualität gestiegen.

Der Träger steht in der Verantwortung, den erweiterten und inhaltlich differenzierten Aufgaben nachzukommen. Er gewährleistet soziale Bildungsinstitutionen, die den gegenwärtigen Anforderungen entsprechen und eine inhaltliche, fachliche und konzeptionelle Qualität in der pädagogischen Arbeit sichern. Durch Standardisierungen (Dokumentenmanagement) garantiert er einheitliche Prozesse und Abläufe in den organisatorischen und verwaltungsrelevanten Bereichen (z.B. Aufnahme eines Kindes, vertragliche Regelungen, Gesundheit, Hygiene, usw.). Die steigenden Ansprüche an die Professionalisierung des Erziehungsberufes – besonders der Einrichtungsleitung – erfordern eine adäquate Personalstrategie mit Führungskompetenz. Der Träger und somit Verwaltung der Kindertageseinrichtungen will durch eine hochwertige Personalpolitik (z.B. Fort- und Weiterbildung des Personals, hohe Fachkraftquote) die Qualität der pädagogischen Arbeit aufrechterhalten und stets weiterentwickeln.

Der Träger und wir sehen die Bildungsqualität und deren Innovation als kontinuierlichen Prozess, der stets verbessert, weiterentwickelt und hinterfragt werden muss. Der Träger will den Kindertageseinrichtungen ermöglichen, durch eigene Maßnahmen die Qualität der Bildung auf höchstem Niveau zu halten und somit stetig zur Qualitätsverbesserung beizutragen. Dazu gewährleistet er einen weiten Handlungsrahmen mit wenigen Trägervorgaben, damit die Individualität und die Einzigartigkeit jeder Einrichtung aufrechterhalten bleiben (Nagel 2012).

Qualitätsentwicklung findet statt durch:

Wir sind permanent bestrebt, unsere pädagogische Arbeit zu verbessern und neue Erkenntnisse zu gewinnen. Dazu dienen uns regelmäßige Fortbildungen, die kontinuierliche Reflektion unserer Arbeit und die Anpassung an die wechselnden Bedürfnisse von Kindern und Eltern.

Auch das teiloffene Konzept und unsere Visionen dazu sind ein sich stetig entwickelnder Prozess. Alle Mitarbeiter*innen stehen im engen Austausch miteinander und Verbesserungs – oder Veränderungsvorschläge werden gemeinsam diskutiert, erörtert und ausgefeilt. Gerade unsere Nebenräume im Erdgeschoss erfahren hier in ihrer Themenwelt oft einen Wechsel, immer angepasst an die Bedürfnisse der Kinder (Rückzug, oder Austoben etc.). Auch unser Tagesablauf veränderte sich beispielsweise in den letzten Monaten aufgrund der Jahreszeit (früher in den Garten am Vormittag), so ergab sich ein Wechselmodell der Jahreszeiten für die Gartenzeiten. Zusammenfassend lässt sich also sagen, dass es ein großes Ziel unseres pädagogischen Teams ist, stets danach bestrebt zu sein, die beste Version der aktuellen Situation wiederzugeben. Dies beinhaltet

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

vielleicht viel umdenken, mitdenken usw., jedoch kann so auch die Qualität unseres Hauses aufrechterhalten werden.

Die kontinuierliche Sicherung und Weiterentwicklung der pädagogischen Qualität ist ein fester Bestandteil unserer Arbeit. Dafür setzen wir verschiedene Maßnahmen ein:

- **Regelmäßige Teamsitzungen und Fortbildungen**
Unser pädagogisches Team reflektiert regelmäßig die eigene Arbeit und nimmt an fachlichen Fortbildungen teil, um aktuelle Entwicklungen aufzugreifen und die Qualität unserer Arbeit weiterzuentwickeln.
- **Elternbefragungen**
Einmal jährlich findet zudem eine umfangreiche Elternbefragung in jeder Kindertageseinrichtung statt. Die gewonnenen Ergebnisse werden dann innerhalb des Teams reflektiert und es wird versucht, Wünsche und Verbesserungsvorschläge der Eltern aktiv und zeitnah umzusetzen. Nach unserer Teambesprechung wird das Ergebnis dann transparent durch ein Elternanschreiben an alle Eltern ausgegeben. Spezifische Anmerkungen werden in einem persönlichen Gespräch zwischen den betroffenen Fachkräften, der Leitung des Hauses und den Eltern besprochen.
- **Kinderbefragungen**
Auch die Sichtweisen der Kinder sind uns wichtig. In altersgerechter Form (z. B. im Morgenkreis, in Gesprächen oder über bildgestützte Methoden) beteiligen wir die Kinder an der Gestaltung des Alltags und holen regelmäßig ihre Meinungen zu bestimmten Angeboten ein.
- **Interne Evaluation**
Das Team überprüft regelmäßig konzeptionelle Inhalte, Abläufe und pädagogische Schwerpunkte. Beobachtungen, Dokumentationen und Fallbesprechungen helfen dabei, die Qualität gezielt weiterzuentwickeln.
- **Externe Evaluation (wenn zutreffend)**
Bei Bedarf oder in bestimmten Abständen findet eine externe Evaluation statt – z. B. durch den Träger, Fachberatungen oder im Rahmen eines Qualitätsmanagementsystems. Die Ergebnisse dienen als Grundlage für Weiterentwicklungsprozesse.

Diese Maßnahmen sichern nicht nur die Qualität unserer Arbeit, sondern fördern auch Transparenz, Beteiligung und Weiterentwicklung im Sinne der Kinder und Familien.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

7. Kinderschutz und Prävention in Bezug auf den Paragraphen § 8A

Tritt in unserer Einrichtung der Verdacht auf Kindeswohlgefährdung auf, suchen wir zunächst das Gespräch und eine gemeinsame Lösung mit den Eltern. Sollte dies nicht möglich sein, greifen festgelegte, schriftlich dokumentierte Verfahren. Der Schutz der uns anvertrauten Kinder ist eine zentrale Aufgabe unserer täglichen Arbeit. Eine ausführliche Beschreibung unserer Maßnahmen und Abläufe entnehmen Sie bitte unserem anhängenden Schutzkonzept.

Unsere Einrichtung basiert auf den Werten der Partizipation und Gleichberechtigung. Sowohl die Kinder als auch die Erwachsenen in unserer Einrichtung erfahren Wertschätzung und Beachtung. Jedes Kind hat das Recht auf individuelle Entfaltung und Entwicklung. Daher verstehen wir unsere Einrichtung als einen „sicheren Ort“, an dem Kinder vor jeglicher Form von Missbrauch, Vernachlässigung oder Gewalt geschützt werden.

Als Einrichtung der Kinder- und Jugendhilfe erfüllen wir den Schutzauftrag gemäß Art. 9a Bayrisches Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz sowie § 8a Sozialgesetzbuch VIII (SGB VIII), der Kinder vor Schaden durch elterliche Vernachlässigung oder Missbrauch schützen soll. Alle Mitarbeiter*innen sind dem Kinderschutz verpflichtet.

Unser Kinderschutzkonzept umfasst präventive Maßnahmen sowie Interventionen bei Verdacht oder Eintritt von Kindeswohlgefährdungen. Es schützt Kinder vor grenzüberschreitendem Verhalten, physischer, psychischer und sexualisierter Gewalt – sowohl innerhalb der Einrichtung als auch im privaten Umfeld.

Um die Qualität unseres Schutzkonzepts stetig zu verbessern, nehmen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig an Fortbildungen und Informationstagen des Landratsamtes Ostallgäu teil, in dessen Zuständigkeitsbereich das Jugendamt angesiedelt ist. Das Jugendamt stellt zudem einen Handlungsleitfaden mit Beobachtungsbögen bereit, die zur Einschätzung der Situation herangezogen werden.

Praxisbeispiele zum Kinderschutz in der Kita

- **Beobachtung und Dokumentation:** Unsere Fachkräfte beobachten aufmerksam das Verhalten und die Entwicklung der Kinder im Alltag. Auffälligkeiten wie Rückzug, häufige Verletzungen oder Verhaltensänderungen werden behutsam dokumentiert und mit dem Team besprochen, um frühzeitig mögliche Risiken zu erkennen.
- **Gespräche mit Kindern:** Bei sensiblen Themen schaffen wir behutsame Gesprächssituationen, in denen Kinder sich öffnen können. Dabei achten wir darauf, kindgerecht und wertschätzend zuzuhören und ihnen Sicherheit zu geben.
- **Elterngespräche:** Wenn wir Auffälligkeiten feststellen, suchen wir das Gespräch mit den Eltern, um gemeinsam Lösungen zu finden und Unterstützung anzubieten. Dabei legen wir großen Wert auf eine respektvolle und vertrauensvolle Kommunikation.
- **Zusammenarbeit mit Fachstellen:** Sollte eine Kindeswohlgefährdung vermutet werden, arbeiten wir eng mit dem Jugendamt und anderen Fachstellen zusammen, um das Wohl des Kindes sicherzustellen. Alle Beteiligten halten sich dabei an die im Schutzkonzept festgelegten Verfahrensweisen.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

- **Präventionsarbeit:** In regelmäßigen Angeboten fördern wir die Selbstbehauptung und das Selbstbewusstsein der Kinder, z. B. durch Rollenspiele oder Themenwochen zu „Gefühlen“ und „Nein sagen“. So stärken wir die Kinder darin, Grenzen wahrzunehmen und zu äußern.
- **Fortbildung der Mitarbeitenden:** Unsere Fachkräfte nehmen regelmäßig an Fortbildungen zum Thema Kinderschutz teil, um ihr Wissen zu vertiefen und professionell handeln zu können.

Sexualpädagogik

Im Zuge der Prävention steht für uns auch eine gelingende Sexualpädagogik im Alltag im Vordergrund. Hierbei ist es uns für die kindliche Entwicklung wichtig, dass die körperliche, psychosexuelle und sexuelle Entwicklung von Kindern im Blick und Beobachtungsfeld der pädagogischen Fachkräfte steht.

Außerdem fördern wir die sexuelle Identität und Persönlichkeitsentwicklung, wie beispielsweise Geschlechtsidentität und Geschlechterrolle, geschlechterbewusste Pädagogik im Alltag etc.

Aufgrund der Vielfalt in unserer Einrichtung ist die Sexualitätserziehung unter Berücksichtigung unterschiedlicher kultureller Kontexte ebenfalls eine wichtige Thematik. Wir fördern die Teilhabe, Selbstbestimmung und ein positives Körperbild in Bezug auf kindliche Sexualentwicklung.

Mit Hilfe von verschiedenen Projekten und Kooperationspartnern wird der Umgang mit Gefühlen wie Scham, Zuneigung und körperlicher Neugierde besprochen und bearbeitet.

Ein sehr wichtiger Punkt ist auch hier die Zusammenarbeit, sowie offene und ehrliche Kommunikation mit den Eltern, da es sehr schnell zu Missverständnissen oder auch Scham auf Elternseite kommen kann. Uns ist es wichtig, unsere Familien aufzuklären (was ist normal, wo muss genau hingesehen werden?), sie bei Fragen zu beraten und sie natürlich auch über Vorfälle oder Ereignisse umgehen zu informieren. So ist es uns umgekehrt auch sehr wichtig, dass uns die Familien im Hinblick auf dieses Thema ebenfalls über besondere private Ereignisse informieren, um adäquat darauf reagieren zu können. Sexualität ist ein Bildungsthema, dass in Angeboten und Projekten auch als dieses kommuniziert wird. Fachliche Standards auch im Bezug auf sexuelle Bildung und den möglichen Umgang mit Übergriffen finden Sie in der Tabelle unseres Schutzkonzeptes.

Das Personal verfügt über aktuelle Kenntnisse und einer pädagogischen, sowie professionellen Haltung zu kindlicher Sexualität.

Deshalb ist es uns auch ein Anliegen, Information und die Berücksichtigung des Selbstverständnisses der Einrichtung zum Thema Sexualpädagogik, in Bewerbungsgesprächen und Praktikantenbegleitungen anzusprechen.

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

8. Gewährleistung der Aufsichtspflicht

Die Aufsichtspflicht unserer Einrichtung über die uns anvertrauten Kinder beginnt mit der Übergabe von den Eltern an das pädagogische Personal und endet mit der Abholung.

Die Aufsicht der Kinder erfolgt nach bestem Wissen und Gewissen durch ausreichend eingesetztes Personal unter Berücksichtigung der Einrichtungsgegebenheiten. Die Wahrnehmung der Aufsichtspflicht wird regelmäßig in Dienstbesprechungen reflektiert und dokumentiert.

Nur schriftlich hinterlegten, abholberechtigten Personen werden die Kinder übergeben.

Unsere Konzeption entspricht dem Stand von Januar 2026 und wird ständig überprüft und angepasst.

Die Konzeption wurde erarbeitet von:

Susanna Bauer	Leitung
Jasmin Wildemann	Stellvertretung
Karin Bennarndt	Erzieherin
Hanna Fichtel	Erzieherin
Julia Kelz	Erzieherin
Angelika Wessa	Erzieherin
Lina Rauh	Erzieherin
Cornelia Zink	Erzieherin
Martina Schmölz	Erzieherin
Nadine Wegele	Erzieherin
Isabel Spitschan	Erzieherin
Stephanie Rausch	Erzieherin
Alexandra Jongen	Kinderpflegerin
Lara Schätzl	Kinderpflegerin
Daniela Bruni	Kinderpflegerin
Luise Bader	Kinderpflegerin
Dietlinde Baumer	Kinderpflegerin

Elternbeiratsvorsitzende:

Nicole Frank

Die Konzeption wurde überarbeitet von:

Susanna Bauer Leitung
Jasmin Wildemann Stellvertretung
Unter Einbeziehung des gesamten Teams und des Elternbeirats

Stand: Januar 2026

Pädagogische Konzeption des Peter-Dörfler-Kindergartens

Literatur

Bayerisches Staatsministerium für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen / Staatsinstitut für Frühpädagogik München (Hrsg.) (2010): Der Bayerische Bildungs- und Erziehungsplan für Kinder in Kindertageseinrichtungen bis zur Einschulung, 4. Auflage. Cornelsen Verlag Scriptor GmbH & Co. KG, Berlin

Becker-Textor, Ingeborg (2007): Raumgestaltung und pädagogische Wirkung. Verfügbar über: <https://www.kindergartenpaedagogik.de/fachartikel/raumgestaltung/innenraeume/1674> (Letzter Zugriff am 01.01.2023).

Braun, Anna Katharina (2012): Früh übt sich, wer ein Meister werden will – Neurobiologie kindlichen Lernens. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Expertisen, Band 26. München

Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.) (2017): Beteiligungsteilnahme und Partizipation. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung. WiFF Wegweiser Weiterbildung, Band 12. München

Deutsches Jugendinstitut/Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte (Hrsg.) (2016): Inklusive Sprachliche Bildung. Grundlagen für die kompetenzorientierte Weiterbildung, Band 11. München

Flender, Judith & Wolf, Sylvia Mira (2012): Entwicklungsbeobachtung und -dokumentation in der Arbeit mit Kindern in den ersten drei Lebensjahren. Verfügbar unter: https://www.kita-fachtexte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/FT_Flender_Wolf_OV.pdf (Letzter Zugriff am 01.01.2023).

Heimlich, Ulrich (2017): Das Spiel mit Gleichaltrigen in Kindertageseinrichtungen. Teilhabechancen für Kinder mit Behinderung. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte, WiFF Expertisen, Band 49. München

Landeshauptstadt München - Sozialreferat - Stadtjugendamt (Hrsg.) (2008): Pädagogische Rahmenkonzeption für Kinderkrippen der Landeshauptstadt München, 1. Auflage, München. Druck/Verlag: Schöff Druck GmbH, Augsburg

Dr. Lill, Gerlinde: Offene Arbeit – ein inklusives und partizipatives Konzept. Verfügbar über: <https://www.nifbe.de/component/themensammlung?view=item&id=523&catid=313&showall=1&start=0> (Letzter Zugriff am 01.01.2023).

Nagel, Bernhard (2012): Umsetzung des Bayerischen Erziehungs- und Bildungsplans – die Verantwortung des Trägers, München <http://www.ifp.bayern.de/projekte/laufende/nagel-traeger1.html> (letzter Zugriff am 01.01.2023).

Reichert-Garschhammer, Eva / Lehmann, Jutta (2010): Weiterentwicklung der Konzeptionen im Rahmen der Umsetzung des Bayerischen Bildungs- und Erziehungsplans. Fortbildung „Konzeptionsentwicklung in der Kindertageseinrichtung“ am 24.02.10, Augsburg http://www.kinderbetreuung.augsburg.de/uploads/media/Anlage_1-Vortrag_Konzeptionsentwicklung_Augsburg-24_02_2010.pdf (letzter Zugriff am 01.01.2023).